

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1943
1941**

131 (7.6.1941)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-79177](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-79177)

Offizielle Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenstraße 37. Fernruf 2081 und 2082. — Postfachnummer Hannover 309 40. — Benannte: Stadtpostamt Emden, Offizielle Ersatzblätter: Kreispostämter Aurich, Bremer Landesamt, Ingegnierkasselerie Oldenburg, eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Emden, Wittmund, Leer, Bremer und Papenburg.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1.70 RM, und 30 Pf. Reichsgeld, in den Landgemeinden 1.65 RM, und 51 Pf. Reichsgeld. Postbezugspreis 1.80 Reichsmark einchl. 21.6 Pf. Postgebührengebühr zuzüglich 36 Pf. Reichsgeld. — Einzelpreis 10 Pf. — Anzeigen sind unbedingt am Vortage des Erscheinens anzugeben.

Seite 131

Sonntag/Donnerstag, 7./8. Juni

Jahrgang 1941

London: Vor einer Nahost-Schlacht

Eine halbe Million für England kampfbereit? / Australier als Verstärkung nach Cypern

Vorgetauschte Stärke

(Von unserem Vertreter in Stockholm)

Stockholm, 7. Juni.

Die Ernennung des britischen Generalleutnants Sir James Marshall Cornwall zum Oberbefehlshaber eines noch nicht näher bezeichneten Nahost-Gebietes hat in England insofern Verblüffung ausgelöst, als man jetzt drei britische Oberkommandierende zwischen dem Persischen Golf und Töbrut zu verzeichnen hat: General Wilson, der in Palästina befehligt, General Wavell, der als Oberbefehlshaber aller Streitkräfte galil, und Generalleutnant Cornwall. Die Streitkräfte, die den drei Oberkommandierenden unterstehen, sind bunt zusammengewürfelte Kontingente aus aller Herren Länder.

Wie aus einer Erklärung des sogenannten polnischen „Staatspräsidenten“ General Gortalski, hervorgeht, sind auch polnische Streitkräfte dabei; sie seien dazu auserkoren, an den Angriffen auf Syrien teilzunehmen und somit, erklärt Gortalski stolz, in einem besonders wichtigen Abschnitt der englischen „Verteidigung“ tätig. Schwedische Meldungen aus London bestätigen ferner, daß die Gallile ein Hauptquartier in Haifa errichtet habe.

Wavell habe, so behaupten die Engländer, „mindestens“ eine halbe Million Mann kampfbereit in Palästina, Irak und Ägypten.

Australische Verstärkungen seien nach Cypern entsandt. Südafrikanische Truppen, die in Abyssinien frei gemorden seien hätten nach dem Mittel geschickt werden können. Es bestehe kein Anlaß zu der Annahme, daß sich die „beginnende große Nahostschlacht“ von englischer Seite ausschließlich auf Verteidigungsoperationen beschränken werde. Die Front werde ein „rollendes Schlachtfeld“ mit einer Ausdehnung von vielen Hunderten von Meilen werden.

Die Ausweitung des Operationsgebietes wird in London als Hauptvorwand zur Ernennung des neuen Oberbefehlshabers Cornwall hingestellt. Während Wavell ansehnend in die löbliche Wüste geschickt werden soll, ist Cornwall dazu auserkoren, die „Eroberung Syriens“ zu vollziehen. Mit diesen und ähnlichen anderen Vorankündigungen ludt das Londoner Kabinett im englischen Volk eine militärische Stärke vorzutäuschen, die es im Kampfe um Kreta nicht besitzen at.

Britenflotte vor Sienens Küste

(Von unserem Vertreter in Stockholm)

Stockholm, 7. Juni.

Schwedische Meldungen aus Athen belegen, daß nach drei eingetroffenen Meldungen englische Seestreitkräfte vor der syrischen Küste beobachtet worden seien. Die englischen Einflüge über Syrien hätten ihren Fortgang genommen.

General Wengand habe im Laufe seiner Ausfahrten mit Marshall Petain den Auftrag erhalten, die Verteidigungsmaßnahmen in Syrien zu unterbinden, um dann nach Nordafrika zurückzukehren und die dortigen französischen Streitkräfte gegen eine englische Aktion in Bereitschaft zu setzen.

Wavell gestürzt?

(Drahtbericht unseres Vertreters in Rom)

Rom, 7. Juni.

Nach italienischen Meldungen kehrt nunmehr fest, daß General Wavell, der vielgefeierte Nahost-Armee, abgesetzt ist, und daß er durch General Sir James Cornwall abgelöst wird. Damit fällt seit dem Rückzuge von Kreta der zweite Oberkommandierende britischer Streitkräfte im Nahen Osten; der erste war der Chef der RAF, Luftmarschall Longmore. In London wird jetzt die Forderung laut, daß auch die Admiralität die Folgen der Niederlage und den Chef der englischen Mittelmeerflotte, Sir Andrew Brown Cunningham, seines Postens entheben müsse. In Anbetracht der Tatsache, daß die britische Admiralität durch seinen Sturz die bisher verschleierte schweren Verluste der englischen Flotte vor Kreta eingestehen würde, habe man aber Cunningham bisher in seinem Kommando belassen.

Tatsachen gegen Lügen

In Ostfriesland, am 7. Juni 1941

Der unergiebige deutsche Waffenrieg auf Kreta hat mehr als in einer Hinsicht England eine schwere Niederlage beigebracht. Dagegen die Briten die strategische Bedeutung jenes Stützpunktes nachträglich zu verteidigen trachten, ist sich die Welt im Klaren darüber geworden, daß es keine uneinnehmbaren Inseln mehr gibt. Auf Kreta hat die Wehrmacht des Reiches gezeigt, daß sie jeden Widerstand brechen kann, mag dieser auch noch so hoch eingeschätzt werden sein.

Zufällig haben die Engländer es für unmöglich gehalten, aus dieser ausgebauten und gesicherten Stellung verdrängt werden zu können. So haben sie zunächst sehr freimütig darauf hingewiesen, was Kreta für das britische Weltreich bedeutet. Radio London nannte am 21. Mai jene Insel einen sehr wichtigen Stützpunkt für die Mittelmeerflotte und ihre Einnahme gleich bedeutend mit einer schweren Niederlage der Briten im Nahen Osten. Man wolle keine Lage meinen, die dem Sender Dönertop; es werde kaum vorstellbar, daß Deutschland in Kleinasien erfolgreich sein könnte, so lange Kreta englisch wäre. Ja, so sehr wählte man sich sicher, daß die „Daily Mail“ noch am 22. Mai erklären konnte: Englands sicherer Sieg über die verwegenen Angreifer wäre ein großer Schlag für die Welt, die gerührt mit ihm beiseite gedrückt der deutsche Waffenrieg. Aber selbst der Oberkommandierende General Freyberg verkannte völlig die Lage, wie aus seinem Tagesbefehl zu entnehmen war: „Wir werden Kretas Boden nicht nur gegen jeden Eindringling unerschrocken bewahren, sondern von diesem Stützpunkt ausgehen, um die Freiheit Ostenglands wiederherzustellen.“

Wackelnde Ministerfessel in England

Steigende Mut der Briten über Kreta - Viersturmarschall soll Flugplätze zerstören

(Von unserem Vertreter in Stockholm)

Stockholm, 7. Juni.

„Je mehr das englische Volk zur Wirklichkeit erweckt und einflößt, nach der Verlust Kretas im Nahen Osten strategisch bedeutet, desto mehr zeigt sich die Mut“, meldet der Londoner Vertreter der schwedischen Zeitung „Nya Dagligt Allehanda“. Das englische Volk habe mit zunehmender Sicherheit Jähnen Weiden über sich ergehen lassen für das, was die Regierungen vieler früherer Jahre verdammt hätten, alles in dem Gefühl, daß es selber mitverantwortlich sei für keine Regierungen, aber das englische Volk wolle nicht auch noch „Hundstöße“ Niederlagen erleiden. Die Unterhaus-Ansprache um Kreta — so meint der schwedische Beobachter in England — werde daher die schwerste Prüfung zu werden, die der Regierung bisher unterworfen worden sei. In gewissen Kreisen glaube man, daß die Stellung einiger Minister unsicher sei.

Daß man in London die Wehren aus den Kreta-Erfahrungen ernstlich ändert, folgert der schwedische Berichterstatter aus der Ernennung eines Viersturmarschalls mit der Aufgabe, die Verteidigung der englischen Flugplätze zu organisieren. Nach den näheren Angaben habe es sich jedoch ansehnend weniger um die Vor-

bereitung einer Verteidigung gehandelt als um ihre Zerstörung. Wenn nämlich Flugplätze nicht gehalten werden könnten, wie die Ergebnisse auf Kreta deutlich gezeigt haben, so müßte man sich vor der Klugung rechtzeitig verdrückt werden, damit sie nicht vom Feinde benutzt werden könnten.

Schärfere Industriekontrolle

(Von unserem Vertreter in Stockholm)

Stockholm, 7. Juni.

Die Unterhaus-Ansprache über Kreta mit Teilnahme Churchill und Stillens soll, wie jetzt auch weiter angekündigt, sofort nach Wiederzukommen des Unterhauses abgehalten werden. Wie üblich, läßt Churchill sich im voraus das Ergebnis bekanntgeben; es soll ausmünden in die allgemeine Forderung, England müsse

„neuere und schnellere Mittel zur Erreichung des Endzieles“ anstreben. Verlangt wird gleichzeitig eine schärfere Überwachung der Erzeugung, der Wertschöpfung der Industrie und der Arbeitskräfte, Einschränkung der Lebensmittelerzeugung und strengere Einteilung. Weiter bestätigt, daß die Bildung eines kleinen Kriegsrates und die Entzerrung verschiedener Regionen gefordert werde.

Aus London meldet das „Evening Standard“, daß die Auseinandersetzungen um Kreta keine politische Krise hervorzurufen dürften. In allem was die höhere Strategie betreffe, falle die Verantwortung auf Churchill, und es wäre sinnlos, einen seiner Mitarbeiter anzugreifen. Das Vertrauen zu Churchill sei jedoch in seiner Weise erschüttert. Der Generalkab sei zu sehr veraltet, und es sei zu lange verstimmt worden, Indien als Waffenschmiede des Empires auszubauen.

Dr. Ante Pavelitsch beim Führer

Ausprache auf dem Obersalzberg in Gegenwart Görings und Ribbentrops

Obersalzberg, 7. Juni.

Der Führer empfing Freitag nachmittags im Verschloß auf dem Obersalzberg in Gegenwart des Reichsmarschalls Hermann Göring und Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop den kroatischen Staatsführer Dr. Ante Pavelitsch. Die Ausprache mit dem Staatsführer des jungen kroatischen Staates, dessen Volk durch den Sieg der Achse die Freiheit vom Sölden von Versailles erringen konnte, verlief im Geiste der herzlichsten Freundschaft, die das deutsche und das kroatische Volk miteinander verbindet. Am Anluß an die Besprechung überreichte Dr. Pavelitsch dem Führer eine friedenspolitische Rede aus dem Siebenjährigen Kriege und ein Schachspiel Friedrichs des Großen. Danach stellte der kroatische Staatsführer dem Führer die Herren seiner Begleitung vor.

Bei der Ankunft und Abschied erwieb ein Ehrenzug der Wehrmacht dem kroatischen Staatsführer die militärischen Ehrenbezeugungen.

Dr. Ante Pavelitsch ist auf Einladung der Reichsregierung nach Deutschland gekommen. Der Reichsminister des Auswärtigen begrüßte den Gast auf dem Bahnhof in Salzburg und

geleitete ihn nach dem Abstreiten der angestreteten Ehrenkompanie ins Hotel.

In Begleitung des kroatischen Staatsführers befinden sich der Innenminister Dr. Andrija Krstulovic, der Staatssekretär des Reichern, Dr. Milan Vukotic, Feldmarschalleutnant Vladimir Kozak, der Vorsitzende des Staatsamtes für innere Kolonisierung, Mato Jagatic, der Bürgermeister von Agrum, Ivo Verner, der Chef der Politischen Abteilung des Außenamtes Dr. Vjesoslav Francic und der Presseferent des Außenamtes, Dr. Ernst Bauer.

Am Empfang des kroatischen Staatsführers und seiner Begleitung waren die führenden Persönlichkeiten von Staat, Partei und Wehrmacht des Gaues Salzburg und die Abteilungsleiter des Auswärtigen Amtes auf dem Bahnhof erschienen. Der deutsche Gelände in Agrum, Kraljevo, begleitete den Staatsführer auf seiner Reise. Der kroatische Gelände in Berlin, Benau, war zur Begrüßung des Staatsführers gleichfalls in Salzburg erschienen.

Freitag mittag hatte Reichsaußenminister von Ribbentrop mit Dr. Ante Pavelitsch im Landhaus Fuschl eine herzliche Ausprache. Der Besprechung folgte ein gemeinsames Mittagessen, an dem die Herren der Begleitung des

„neueren und schnelleren Mittel zur Erreichung des Endzieles“ anstreben. Verlangt wird gleichzeitig eine schärfere Überwachung der Erzeugung, der Wertschöpfung der Industrie und der Arbeitskräfte, Einschränkung der Lebensmittelerzeugung und strengere Einteilung. Weiter bestätigt, daß die Bildung eines kleinen Kriegsrates und die Entzerrung verschiedener Regionen gefordert werde.

Der kroatische Staatsführer und Mitarbeiter des Reichsaußenministers teilnehmen. Am Verlaufe der Besprechung zwischen dem kroatischen Staatsführer Dr. Ante Pavelitsch und dem Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop machte Dr. Pavelitsch dem Reichsaußenminister davon Mitteilung, daß Kroaten die Grenzlinie zu dem von deutschen Truppen besetzten albanischen Gebiet festgelegt hat. Der Reichsaußenminister nahm von dieser Regelung mit Befriedigung Kenntnis.

Tanz der bösen Buben



Zelchnung: Gehlen.

Das wilhelminische Zeitalter

Geschichtliche Betrachtungen zum Tode des ehemaligen Kaisers / Von E. Graf zu Reventlow

faupet worden, fünfzehnhundertige Kavallerie-Regimenter waren zum Dienste gezwungen worden, während andere Soldaten weiße Tabletten verabreicht bekommen hätten, die solchen Mut einflößten, daß... die Briten den Rückzug antreten mußten. Nach dem unerwarteten Siege der deutschen Truppen zeigt sich nun der unangenehmste Niederschlag in der englischen Bevölkerung. Durch die amtliche Berichterstattung war man bekräftigt in dem Glauben, daß eine beständige Insel, durch eine bedeutende Seemacht und eine durchgängige Luftverteidigung geschützt, niemals durch Flugzeuge überwältigt werden könnte. Trotz der schmerzlichen Überfälle, die von der britischen Flotte gebracht wurden — zum ersten Male in dieser Ausdehnung — gelang es nicht, die wichtige Stellung zu halten, deren Bedeutung auch nachträglich nicht verkleinert werden kann. Die Engländer sind schlechte Verlierer, deren nachträgliche Bekehrten eines ersten Pfeilschlages wenig von dem sonst so häufig angeführten Sporgeliebt verdrängt.

Der Sieg auf Kreta, bei dem eine ganze Reihe britischer Kriegsschiffe durch die überlegene deutsche Luftmacht auf dem Mittelmeeres verlor, ist ein Beispiel, das die Aufmerksamkeit auf den Wert, den die Schiffe überhaupt ausgesetzt ist. Das Oberkommando der Wehrmacht hat in einem seiner letzten Berichte die Verluste veröffentlicht, die die feindliche Handelsflotte im Mai erlitten hat. Seit Februar dieses Jahres wurden nicht weniger als 700 000 Briten-Register-Tonnen im Mittelmeer in der Ägäis verloren, eine Million Register-Tonnen im Ägäis, fünf Millionen Register-Tonnen in der Nordsee, 7 000 000 Briten-Register-Tonnen, 10 entspricht diesen Ziffern eine Ladung von über einer Million Gewichtstonnen, 2200 große Eisenbahnwagen mit einem Ladeinhalt von fünfzehn Tonnen in einer Länge von fünfzehn Kilometer wären seit dem 1. Februar nötig gewesen, um täglich über 34 000 Tonnen Waffen, Lebensmittel und Nachschub vorzuschieben. Güter, die Großbritannien bringen benötigt, aber durch deutsche Kriegsschiffe verlor worden sind. Nach dem Wehrmachtbericht hat England bis zum 1. Juni 1914 insgesamt 11 664 000 BRIT. Schiffsraum verloren. Weitere 3 bis 3 1/2 Millionen BRIT. fallen für die Handelsflotte aus, weil der Wiederkrieg viele Fahrzeuge von militärischen Zwecken dienlich macht. So geschnitten, ist dem Briten von dem nach amerikanischen Schätzungen ursprünglich vorhanden gewesenen Schiffsraum von 23 bis 25 Millionen BRIT. (einschließlich der norwegischen, holländischen und griechischen Handelsflotten) nur noch die Hälfte verblieben!

Betrachtet man von diesem Standpunkt die Verluste, so ist nicht zu übersehen, daß keine Sonne, die das Inselreich heute einhüllt, doppelt so schwer als im Winter wiegt. Die gemachten heutigen Verluste sind in Wahrheit machende Verluste, die bedenklich die Widerstandskraft berühren. London hat in Europa alle Möglichkeiten ausgeschöpft, ganz abgesehen davon, daß die Leistungsfähigkeit der eigenen Waffen längst nicht dem Bedarf entspricht, der nötig ist, um trotz aller Gefahren die lebenswichtigen Güter aus den überseeischen Häfen herauszuschaffen. Die Briten sind nur allzu deutlich, daß eine neue Schiffsflotte die dem Abgrunde näherbringt. Daher ist die nachdrücklich und wiederholt erzielte Hilfe von den Vereinigten Staaten nur allzu verständlich. Aber Roosevelt's Bereitwilligkeit ist gehemmt durch die Rücksichten auf die Bedürfnisse des eigenen Landes, die er ja nicht allzu hart verlesen darf. Auch hier genügen die Verluste keineswegs den harten Anforderungen — laute Klagen über Verluste sind leichter als die schwere Ausführung. Andererseits denkt man sich, daß sich schon daran, von der Größe des Inselreiches keine Vorteile einzuheimen. Und so kommt es, daß die Geschäftemacher in New York besonders, daß die Fahrzeuge fehlen, um die freigeordneten britischen Schiffsflotten im Pazifik zu übernehmen. Um die englische Flotte durch das Streichen der britischen Flotte zu können, ist die Hilfe natürlich begrenzt, die Amerika in der Tonnage-Schlacht gewähren kann. So bleibt in der Tat keine andere Wahl, als das ganze Königreich zu verkaufen, um immerhin die Aussicht zu behalten, Schiffsraum zu bekommen.

Ein Unglück kommt selten allein! Die Meldungen dieser Woche widerlegen nicht allein die Lügen um Kreta, sondern bekräftigen einen übertragenden großen Sieg, der hinsichtlich der Bedeutung hat im Hinblick auf Ägypten, die als unannehmbar gelten. ... Darüber hinaus hat die Welt erfahren, wie es um die Schlacht im Atlantik steht. Ihr Ergebnis kann ebenso wenig wie das Geschehen im Mittelmeer umgelenkt werden, wo die Briten eine Stellung von entscheidender Bedeutung verloren haben. Hier ist außerdem das beigetragen worden, nach der Zerstörung des kriegsgetriebenen Englands Ansehen weiteren Abbruch zu tun. Churchill aber ist der Verderber eines Königreiches, dessen stolze Größe von einst schamlos verhöhrt wird.

Jeden fünften Tag ein Vorpostenboot

○ Berlin, 7. Juni.
Die Kette der Verluste an britischen Vorpostenbooten reißt nicht ab. Im Mai mußte die britische Admiralität jeden fünften Tag die Zerstörung von Vorpostenbooten mitteilen, so daß allein die von amtlicher britischer Seite gegebenen Verluste im vergangenen Monat sechs Vorpostenboote erreichten. Jetzt gibt die britische Admiralität mit der Zerstörung der Vorpostenboote „Jewel“ und „Bengair“ die Vernichtung von zwei weiteren Booten bekannt. Während auf der „Bengair“ keine Mannschiffsverluste entstanden sind, ist die „Jewel“ mit ihrer Besatzung untergegangen.

○ Der japanische Außenminister Matsukata wurde Freitag von Ito mit dem Charakter Reichsminister empfangen.

Als Wilhelm II. im Sommer 1888 als König von Preußen und Deutscher Kaiser zur Regierung gelangte, bestand das von Bismarck geschaffene Deutsche Reich erst 18 Jahre lang. Seine Verfassung beruhte auf dem loyalen, liberalen Prinzip, dem „Götter-Bund“ der deutschen Fürsten. Das Präsidium des Bundes war der König von Preußen, der in seiner Eigenschaft als solcher den Titel „Deutscher Kaiser“ führte. Bismarck's Grundgedanke, auf geistlicher Erziehung beruhend, war, auf diese Weise durch allmähliches Zusammenwachsen eine immer vollständiger innere Einheit und Einheitslichkeit zu vollziehen zu lassen. Größten Wert legte Bismarck darauf, daß der König von Preußen bzw. der Deutsche Kaiser die deutschen Bundesfürsten als Bundesgenossen behandelte, nicht als Untergebene.

Wilhelm II. war hierin entgegengelehrt. Ansicht und letzte entscheidendes Gewicht darauf, von dem Bundesfürsten als der Herr betrachtet zu werden, „dem pariter muß werden“, schrieb er noch als Prinz an Bismarck, dessen Ermahnungen er nicht als berechtigt anerkannte. Dies muß erwähnt werden, weil sich von Beginn bis zum Ende der Regierung des Kaisers viele dem Reichsbedanken und der inneren Einheit sehr abträgliche Wirkungen und Folgen ergeben haben. Im Inneren bestand sich das Reich überhaupt noch in vollem Ausbau, und der Kaiser hand mit den politischen Parteien in dauerndem Kampf, um seine zur Festigung des Reiches von ihm als notwendig erkannten Ziele zu erreichen.

Als Reichsdeutscher bezeichnete er in erster Linie die Sozialdemokratie und deren „Vorhut“, die demokratischen Parteien, und das Zentrum. In den achtziger Jahren erklärte der Kaiser nach den Vorbildungen auf Wilhelm I.: die Sozialdemokratie müsse man um jeden Preis unschädlich machen, denn

sie werde loszuschlagen, sobald sie sich mächtig genug fühle. Die Sicherheit des Reiches nach außen verbürgte die Politik Bismarcks. Es war eine Politik des Friedens auf dem Boden genügender militärischer Macht und eines elastischen, mächtigen Bündnisnetzes. Deutschland war durch beides die anerkannte Vormacht in Europa, als Wilhelm II. zur Regierung gelangte. Der neue Kaiser war nicht geneigt, sich die Präzedenzfälle, die Erfahrungen und das europäische Ansehen des Reicheschöpfers zunutze zu machen, sondern entschlossen, in aller Rasse selbst und allein zu reitieren. Bekannt ist sein Ausspruch: „Eine Weile will ich den Alten verdäulich lassen, dann reitere ich selbst!“

So kam es dann zum Bruch und zur Entlassung des Kaisers im Frühjahr 1890. Wachsen von dem Hauptmotus des Kaisers: Ohne Bismarck reitieren und sein eigener Kaiser sein zu wollen, gab die Meinungsverschiedenheit zwischen ihm und Bismarck in der brennend gewordenen sozialen Frage die Hauptveranlassung zur Entlassung des Kaisers. Bismarck's Grundgedanke war die Vernichtung der Parteiführung der Sozialdemokratie, Umbau der Reichsverfassung und eine positive Sozialpolitik. Der Kaiser legte, die Sozialdemokratie solle man allein überlassen, sie sei eine Tageserscheinung, er würde selbst mit ihr fertig werden.

In vielfach wechselnder, oft durch lange Pausen ununterbrochener Art hat Wilhelm II. dieses Ziel zu verfolgen versucht, ohne das es ihm gelungen wäre, die SPD, zu einer selbstbeständigen Partei zu wandeln oder ihr politisch das Wasser abzugraben. Im Gegenteil wurde die Partei von Jahr zu Jahr mächtiger und ihres Erfolges sicherer. Sie wurde die härteste Fraktion im Reichstage, und die sie hinsichtlich der auswärtigen Politik der deutschen Bevölkerung gerieten mehr und mehr

Kampflugzeuge versenken drei Handelschiffe

Großer Brand in Alexandria nach dem Angriff der deutschen Luftwaffe

○ Berlin, 6. Juni.
Das Oberkommando der Wehrmacht gab Freitag bekannt:

Die Luftwaffe führte den Kampf gegen die britische Versorgungsflotte mit gutem Erfolg weiter. In der letzten Nacht versenkten Kampflugzeuge vor der schottischen Küste aus fünf gesunkenen feindlichen Geleitzugeln heraus drei Handelschiffe mit zusammen 15 800 BRIT. und beschädigten vier weitere große Schiffe schwer. Im Mittelmeer führten Verbände der deutschen Luftwaffe in der Nacht zum 5. Juni einen besonders erfolgreichen Angriff gegen drei britische Flottenstützpunkte in Alexandria durch. Bombentreffer in der Nähe der britischen Flottenstützpunkte lösten einen großen Brand aus, der noch den Besatzungen noch lange Zeit nach dem Abflug beobachtet werden konnte. In Nordafrika bekämpfte die deutsche italienische Artillerie britische Batteriestellungen, Munitionslager und Wasser- und Versorgungsanlagen bei Tobruk mit guter Wirkung. Kampfhandlungen des Feindes über dem Reichsgebiet fanden weder bei Tag noch bei Nacht statt.

Gibraltar bombardiert

○ Rom, 6. Juni.
Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut: Das

Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

In der Nacht zum 6. Juni hat unsere Luftwaffe die Festung Gibraltar sowie die Flugplätze bei Algeciras und Alhambra bombardiert. Ein unserer Torpedoboote hat im zentralen Mittelmeer ein feindliches U-Boot versenkt.

In der Nacht zum 5. Juni haben feindliche Flugzeuge Kreta mit Bomben belegt.

In Nordafrika wurde an der Front von Sollum ein feindlicher Vorstoß zurückgewiesen. Ein besonders aktive Artillerie hat im Hafen von Tobruk vor Anker liegende Schiffe beschossen.

Fliegerabwehrungen haben erneut die Verteidigungsanlagen von Tobruk bombardiert.

Eine Hurikane wurde von unseren Jagern abgeschossen.

Feindliche Flugzeuge haben Bomben auf Bengasi und auf Derna abgeworfen.

In der Zone von Bardia wurde eine Gruppe englischer Soldaten unter dem Befehl eines Offiziers, die mit einem Motorboot von der Insel Kreta geflohen waren, gefangen genommen.

In Afrika hat die feindliche Artillerie unsere Stellungen längs des Omo-Flusses im Abschnitt von Wabli (Gala und Sibamo) intensiver, aber mit geringem Ergebnis beschossen.

Empörung in der arabischen Welt

Das Blutbad von Bagdad - Hemmungslöse Wanderungen

(Von unserem Vertreter in Vichy)

Paris, 7. Juni.
Ueber das Blutbad, das die Engländer in Bagdad angerichtet haben, liegen weitere Meldungen vor. Danach sind die Engländer sofort bei ihrem Einzug in Bagdad mit heftigsten irakischen Volksgenossen zusammengestoßen. Die Zahl der Toten ist irreführend hoch, so groß, daß sie noch nicht angegeben werden kann. Es wird behauptet, daß die Engländer mit Maschinengewehren und Artillerie blindlings geschossen haben, als die Bevölkerung dem britischen Militär den Eintritt in die Stadt verweigern wollte. Weitere Nachrichten besagen, daß das Blutbad von Bagdad in allen arabischen Ländern einen Schrei der Empörung ausgelöst hat, aus

mal sich die englische Soldateska in den nachfolgenden Tagen ausgedehnten Wanderungen hemmungslos hinab. Diese Wanderungen nahmen ein derartiges Ausmaß an, daß der englische Befehlshaber selbst gegen seine eigenen Soldaten einschreiten mußte und durch Abdrehung der Lohespatze Einhalt gebot.

○ Stockholm, 7. Juni.
Der Londoner Berichterstatter vom „Aftonbladet“ berichtet über eine amtliche Mitteilung General Wavells, wonach erneut ein erster Aufbruch in Bagdad ausgebrochen sei. Die Nachricht, so schreibt der Berichterstatter, müsse große Bedeutung beigemessen werden, denn solange die Araber im Irak nicht niedergeworfen seien, werde die rechte Flanke General Wilsons in Palästina bedroht.

napolitische Erziehungsanstalt des Gaues Westmar eröffnet.

○ Anwesenheit des Reichsorganisationsleiters Dr. Len eröffnete Reichsminister Dr. Ohnesorge in Berlin-Wannsee ein neues Schulungslager für die weiblichen Gefolgschaftsmitglieder der Deutschen Reichspolizei.

○ Das räumliche Amtsgebiet veränderte sich. Ausgeschieden der Reichsminister Dr. Ohnesorge in Berlin-Wannsee ein neues Schulungslager für die weiblichen Gefolgschaftsmitglieder der Deutschen Reichspolizei.

○ Intend Fretsch meldet aus Montevideo, die argentinische Regierung habe die Klage gegen die Vereinigten Staaten zur Vorbereitung im Augenblick wichtiger Fragen nach Buenos Aires eingeladen.

in eine dumpfe, tatenlose Furcht vor dem Umsturz.

Der Weltkrieg brach aus, und während seiner Dauer konnte Sozialdemokratie und Demokratie im Zeichen ihrer jüdischen Führung das Reich von innen mit vernichtendem Erfolge vier Jahre lang verwirren. Im Herbst 1918 wurde die Kräfte allzu. Der Kaiser ließ sich herbei, seine verfassungsmäßigen Rechte, in erster Linie die Kommandogewalt, an das in seiner Wehrheit republikanisch zusammengesetzte Parlament abzugeben, erklärte sich auch willens, „mit der Sozialdemokratie ein neues Deutschland aufzubauen“. Diese letzte sein Angebot ab, zwingt ihn vielmehr zur Abgabe, er widerstand sich herbei, verzicht. Die bisherigen Voraussetzungen und schließlichen Vorurteile Bismarcks hatten sich vermindert. Ueber der gelamten Regierung Wilhelms II. liegt der Schatten des großen Kaisers.

Nach in dem für das Reich lebenswichtigen Punkt, der Außenpolitik, war der Kaiser anderer Ansicht als der Kanzler und ging bereits in den Tagen der jugendlichen Entlassung Bismarcks zu einem entgegengelegten politischen Kurs über. Die von der russischen Regierung gewünschte terminliche Erneuerung des deutsch-russischen Neutralitätstraktates — letzte er ab. Die Wirkung war, daß Russland, sich isoliert fühlend, das bis dahin mit Mühe von Bismarck verbundene Bündnis mit Frankreich abschloß und seine bisherige Gegnerhaft gegen Großbritanniens aufgab.

Die von deutschen Kaiser erhoffte netzwerkvolle Freundschaft mit England konnte beinahe gleichzeitig auf: Die englische Diplomatie hatte mit ihren vorherigen Freundschaftsbeteuerungen erreicht, was sie wollte: Bismarck's Bündnisnetz zum Aufbruch gebracht.

Diese Katastrophe hat ebenfalls während der ganzen Regierungszeit Wilhelms II. schimmern gemittelt. Trotz seiner Freundschaft mit England der Jahre gelang es dem Kaiser und seinen verhassten Kanzlern nicht, das Bündnis mit Bismarck oder ein anderes auszuweichen wiederherzustellen. Bismarck's Nachfolger, General Caprivi, erklärte dies für unzulässig.

Die Stellung Deutschlands in Europa nahm infolge ihrer nicht seltenen Schwächen und Schwundungen von Jahr zu Jahr ab; mehr und mehr zweifelte das Ausland an der Festigkeit der Führung, aber auch daran, daß in der Regierung noch die Fähigkeit zu großen Entschlüssen vorhanden sei. Die Diplomatie des Reiches geriet seit 1908 zunehmend unter die diplomatische Führung Wiens. Bei Beginn des Weltkrieges sah sich das Deutsche Reich in Mitteleuropa mit Oesterreich-Ungarn in isolierter Stellung einer großen Koalition aller benachbarten Mächte gegenüber, die Bismarck's Rumpf auseinanderzuleiten genügt hätte.

Wilhelm II. war von einer unbedingten zu nennenben Friedensliebe. Diese war auch den anderen Mächten bekannt. Sie wies deshalb, wie später in der Auslandsstelle unumkehrbar geschrieben wurde, daß Deutschland niemals innerer einen Krieg herbeiführen werde, und daß sie mit Sicherheit für den längsten unter Führung Großbritanniens geplanten großen Vernichtungskrieg gegen das Deutsche Reich den ihnen polsenden Zeitpunkt abwarten und auszuweichen könnten.

Zu einer Doppelde des deutschen Botenschafters zu Petersburg vom 30. Juni 1914 schrieb in einer Rundschreibung der Kaiser in voller Verzweiflung angeht der Nichtabwendung des Krieges: „Das Reich ist uns pfläglich über den Kopf gezogen, und hochschwebend hat England den glanzvollsten Erfolge einer der harrlich durchgeführten puren antideutschen Weltpolitik — gegen die wir uns machtes erweisen haben — erreicht, indem es uns isoliert hat.“

Der Weltkrieg hat jetzt die Mahnung verwirklicht, die Friedrich der Große im Sommer 1765 seinem Großvater Kaiser Friedrich Wilhelm II. nach dessen Aufzeichnung ab: „Sieh ich an, was er zu mir, schlaf, aufstrebend und hoch, und daß er in Sturm und Ungewitter. Die Worte der Schrift zu dir: Ma force est ma droiture.“ Der Realisationspunkt, die höchste Spitze überschauen und krönt das ganze, aber trägt nicht, sondern wird getrieben, dem inneren rechten Augenblick alter Deutschen: das Große deutsche Reich, das heute unter seinem Führer in heidrisch fortschreitendem Vorkriegslagerkampf um Freiheit und Lebensraum steht.

Der Führer hat jetzt die Mahnung verwirklicht, die Friedrich der Große im Sommer 1765 seinem Großvater Kaiser Friedrich Wilhelm II. nach dessen Aufzeichnung ab: „Sieh ich an, was er zu mir, schlaf, aufstrebend und hoch, und daß er in Sturm und Ungewitter. Die Worte der Schrift zu dir: Ma force est ma droiture.“ Der Realisationspunkt, die höchste Spitze überschauen und krönt das ganze, aber trägt nicht, sondern wird getrieben, dem inneren rechten Augenblick alter Deutschen: das Große deutsche Reich, das heute unter seinem Führer in heidrisch fortschreitendem Vorkriegslagerkampf um Freiheit und Lebensraum steht.

Er mag mich mit seinem Bild von der Zukunft sehen, wie um Gottes, reichte mir die Hand, küßte mich und entließ mich in dem Worten: „Bergh viele Stunde nicht!“

Die glückliche Geburt eines kräftigen, gesunden Jungen geben bekannt
Hans Lehneis
 Anni Lehneis, geb. Werner
 Leer, Bremer Straße 14, den 5. Juni 1941

Dankbaren Herzens geben wir die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens bekannt
Gerhard Harms und Frau
 Catrina, geb. Janshen
 Apenwolde, den 4. Juni 1941

Gottes Güte erkreute uns durch die Geburt eines gesunden Jungen. In dankbarer Freude
Christoph Busboom und Frau
 Berla, geb. Schöon
 Siebestoß, den 4. Juni 1941

Ihre Verlobung geben bekannt
Berta Huijning
Heinrich Diefen
 Reeremoor, z. Jt. Fißum
 den 5. Juni 1941

Ihre Verlobung geben bekannt
Hinriette Johanna Janssen
Nanno Müller
 Erzigum über Leer
 Hermannsheide über Paderborn
 Juni 1941

Die Verlobung unserer Tochter **Ursula** mit Herrn Dr. med. **Hans Bender** geben wir hiermit bekannt.
Herrn Georg Hülsebus und Frau
 Olga, geb. Stroman
 Wupperthal-Böhmwinkel, Rubenstraße 12
Herrn Hans Bender
 Verlobte
 Wupperthal-Böhmwinkel, Rubenstr.
 Wupperthal-Arenbergerstr.
 im Juni 1941

Unsere Vermählung geben wir bekannt
Peter Klot
Helene Klot, geb. Schmitz
 Emden, den 4. Juni 1941,
 Graf-Johann-Straße 23

Vermählte
Jemgard Huismans, geb. Kof
 Jemgard Dr. med. **Wilh. Huismans,**
 z. Jt. Oberarzt im Felde
 Wertke (Hannover), den 7. Juni 1941

Ihre Vermählung geben bekannt
Leonhardt Jablowski und Frau
 Magda, geb. Schmidt
 Süderich 6. Düsseldorf,
 z. Jt. Delmenhorst
 Holtland
 8. Juni 1941

Kolum, USA, Roquard, Ostelbur, den 5. Juni 1941.
 Statt Karten!
 Nächst und unermüdet nach langer, schwerer Krankheit im Heereslazarett Bombardierstandort unter lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Enkel, mein lieber Bräutigam, der Soldat
Jkeus Pantekoek
 in seinem 30. Lebensjahre.
 In tiefer Trauer:
 S. Pantekoek und Frau Teije, geb. Groenhuizen
 Wilhelm Pantekoek
 Geslo Duffert und Frau Joeline, geb. Pantekoek
 Coert Pantekoek, z. Jt. im Felde, und Frau Theelich, geb. Wrenbo
 Antje Pantekoek / Theodor Pantekoek, z. Jt. im Felde
 Hermann Pantekoek / Heinrich Pantekoek
 Antje Pantekoek, geb. Terriet / Anni Helke als Braut
 Theba, Theresie und Gretchen als Nichten.
 Die Beerdigung findet in Kolum am Montag, dem 9. Juni 1941, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Emden, Kiel, den 5. Juni 1941.
 Heute abend verchied nach kurzer, schwerer Krankheit, im festen Glauben an seinen Erlöser, unser lieber Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Rentner
Bernhard Jacobs
 im 68. Lebensjahre. In tiefer Trauer
August Jacobs
Bernhard Jacobs
Albert Jacobs
 nebst Bräutlein Gesine Wilts.
 Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 10. Juni 1941, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Geibelstr. 88, aus statt. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher. Bitte von Beileidsbezeugen absehen zu wollen.

Dornum, den 6. Juni 1941.
 Statt Karten.
 Heute mittag entschlief sanft und ruhig nach langem, schwerem Leiden im Städt. Krankenhaus in Norden meine innigstgeliebte Frau, meiner drei Kinder treuerzorgende Mutter, unsere liebe Schwester, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante
Elisabeth Simmen, geb. Jken
 im fast vollendeten 82. Lebensjahre.
 In tiefer Trauer
Fritz Simmen
 nebst Kindern und Angehörigen.
 Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 10. Juni, um 8 1/2 Uhr vom Trauerhause in Dornum aus statt.

Bunde und Logabirum, den 6. Juni 1941.
 Aus Hadamar erhielten wir die betrübende Nachricht, daß unser lieber Bruder
Martin Smid
 im 77. Lebensjahre einem Herzschlage erlegen ist.
 Die trauernden Angehörigen
Frau S. D. Groeneveld, geb. Smid
Theba Smid

Reeremoor-Kolonie, den 5. Juni 1941.
 Heute entschlief nach kurzer Krankheit meine innigstgeliebte Frau, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Antje Kampen
 geb. Nischt
 in ihrem 80. Lebensjahre.
 In tiefer Trauer
Kampe Kampen
 nebst Kindern.
 Die Beerdigung findet statt am 9. Juni 1941, nachmittags 2 Uhr.

Dankagung
 Für die uns beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen in so reichem Maße erwiesene liebevolle Teilnahme sagen wir unseren herzlichsten Dank.
 Im Namen der Hinterbliebenen
Wimi Esel, geb. Nordhäuser.
 Leer, im Juni 1941.

Für die uns in so überreichem Maße erwiesene herzliche Teilnahme beim Heimgang unserer lieben, guten Mutter sprechen wir hiermit unsern herzlichsten Dank aus.
Geschwister Rannen.
 Leer, den 7. Juni 1941.

Die innige Anteilnahme beim Heimgang meiner geliebten Frau, meiner geliebten Tochter
Gerda Claus
 hat ihren Ausdruck in Worten tiefempfundener Mitgeföhls und in reichen Kranzspenden gefunden.
 Allen denen, die unser zu dem so schmerzlichen und unfahbaren Verlust gedachten, unsern Dank,
Karl Heinz Claus
Elije Janssen.
 Loga (Düfriesland), im Juni 1941.

Dankagung
 Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme, die ich zum Verlust meines Mannes empfangen habe, sage ich auf diesem Wege allen Freunden und Bekannten meinen aufrichtigen Dank.
 Im Namen aller Angehörigen
Erfriede Ennen, geb. Geer's
 Emden.

Für die überaus herzliche Anteilnahme und die vielen Kranzspenden beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen sprechen wir allen unsern herzlichsten Dank aus.
Wolff Weinen, z. Jt. im Felde
 Familie Weinen.
 Vellage, Norden, Aurich, Juni 1941.

Dankagung
 Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.
Hans Specht und Kinder.
 Lammertsfehn.

Loga, den 6. Juni 1941.
 Statt Karten!
 Heute morgen verschied nach heftiger, kurzer Krankheit meine liebe Tochter und Schwester
Sannchen
 im zarten Alter von sieben Jahren. Nach vier Monaten folgte sie ihrer Mutter in die Ewigkeit.
Loet Blant u. Kinder.
 Die Beerdigung findet am Dienstag vom Sieberhause, Loga, Mittelstr. 14b, aus um 2.30 Uhr statt.
 Die Trauerfeier ist eine halbe Stunde vorher.

Am Montag, dem 9. Juni 1941, können unser Kameradschaftsführer
Jann Fecht aus Reeremoor und seine Ehefrau **Helene, geb. Hinrichs**, das Fest der Silbernen Hochzeit feiern.
 Wir alle wünschen viel Glück und Segen für kommende Tage und Jahre.
NSDAP,
 Kameradschaftsleiter.

Kräftige **Somatenspflanzen** und **Beet-Begonien** in größeren Mengen ab sofort lieferbar.
Gärtnerei Wiering, Leer
 Straße der SW.

Denkt an die Verdunkelung Eurer Wohnungen!

Der gesch. Kundschaf zur gefg. Kenntnis, daß das bisher von meinem verstorbenen Mann geführte
Klempner- und Installations-Geschäft
Fr. F. N. Saul, Leer, Hindenburgstraße 62
 in unveränderter Weise weitergeführt wird.
 Ich bitte um ein weiteres Wohlwollen.
Marie Saul.

Die Mitglieder des Hausbesitzervereins werden hierdurch zur
Jahresversammlung
 auf Montag, den 9. Juni, abends 8.15 Uhr, zu Jonas, Kleiner Saal, eingeladen.
Hausbesitzerverein e. V. Leer
 Brai.

Deutsches Rotes Kreuz
Bereitschaft (w) Leer
 Montag, den 9. Juni 1941,
Dienstabend
 20 Uhr, Luftschulschule (Vortrag).
 Die Bereitschaftsführerin.

Bridge-Partner gesucht
 Schriftl. Angebote unter L 493 an die D.Z., Leer.

Holl. Lebergalschen
 (nach dän. Art) in verschiedenen Größen eingetroffen. Ebenfalls
Solischuhe
 in allen Größen.
Ad. C. Dantes, Leer.

Tennisverein
„Grün-Weiß“ Leer
Mitgliederversammlung
 Montag, 9. Juni 1941, 20 Uhr, im Hotel „Oranien“.

Bettstellen u. Matratzen
 Bei Posteraufgabe Beguthoff zugucken.
J. R. Schmidt, Leer, 10. Hiltter-Str. 57, Btl. Seitenang. 2. TÜR.
 Nähmaschinen-Def., -Nadeln, -Riemen, -Schiffen usw.

Mütterberatungen
 am 10. Juni 1941
 in Nortmoor um 14.30 Uhr
 „Loga“ „16.00“
 am 13. Juni 1941 „13.30“
 in Leer

Das Betreten
 meiner sämtlichen Ländereien, insbesondere Reitrood u. Lobbe, ist bei Strafe verboten.
Wilh. Häfeler, Hollen.

Dieler Sielacht
 Die Schanung der Abwässerungsgräben und Pumpen findet statt am **Sonabend**, dem 21. Juni 1941. Fehlbende und mangelhafte Arbeiten werden auf Kosten der Stämmigen instandgesetzt. Die Sielrichtiger.
Grüner Wellenstift
 weggesperrt. Gegen Belohnung abzugeben.
 Leer, Wieringstraße 8.

...eine gute Grundlage!
 Als Zufahrt und bei schlechtem Wetter hat es sich bewährt, gut bewährt. Geben Sie Ihrem Kleinen
APOTHEKER POMPS KINDE-GRIESS
 mit **holländischen Pulver**

Für Kleinkinder bis 18 Monate auf Kinderkarte. 230 g 65 Pf.
 Zu haben in allen Drogerien und Apotheken.

Ärzte-Tafel
 Ab Dienstag, den 10. Juni, vorläufig keine **Praxis**
Dr. Sale, Leer

Tierärztlicher
Sonntagsdienst
Dr. Abts

Im Kreise Leer werden folgende verheiratete und unverheiratete Frauen zwischen 18 und 30 Jahren für die
kostenlose Ausbildung als Hebammen
 gesucht. Der nächste achtmonatige Lehrgang beginnt am 1. Oktober 1941 in Celle. Die beschleunigte Anfrage interessierter Frauen aus Lüfriesland im Gesundheitsamt Leer wird empfohlen.
 Der nächste 6monatige Lehrgang für Wochenflegerinnen beginnt am 1. Juli in der Landesfrauenklinik in Celle.



Mit kaltem Wasser allein kann! Das fühlt nur, ohne damit die Schmerzen zu bekämpfen. Nehmen Sie Melabon, das den Schmerz in den Nervenbahnen beseitigt und auf die Schmerzempfindung wie auch das Schmerzzentrum im Gehirn einwirkt. Infolge dieser Doppelwirkung verschwinden die Schmerzen meist sofort. Melabon, Pflg. 72 Pflg. und 20. 1.30 in 1/2 Pflg.

Gratis
 Verlangen Sie unter Bezugnahme auf diese Anzeige die interessante kostenlose Melabonprobestift über Melabon von Dr. Neudörfer & Co., Kaufbeuren 7 1/2



"Hicolon" albewährt gegen **Bettläsungen**
 Preis RM. 2.90. In allen Apotheken

Blut, Kraft und Nerven schafft:
Biolekin
 Gibt Ausgleih für vitaminarme Winterkost. Aufwendend schnelle Kollierung 11 500-Pfennig. 100 ml. 3 Wochen 2.50 RM. 1/2 Liter 4.50 RM. 1 Liter 8.00 RM. 2 Liter 15.00 RM.
 Vertrieb: W. E. Pflg., Bremen, Marktstraße 10

Wagensegel
 rein Leinen
 Ihrhove **B. Popkes**

Nein!
 Ich möchte nur das bewährt, "Lebewohl" gegen Hühneraugen
 Lebewohl gegen Hühneraugen u. Hornhaut. Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße, in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben in Emden in allen Apotheken und Drogerien. In Leer: Kreuz-Drog. F. Aits, Adolt-Hilten-Straße 20, Drog. H. Drost, Hindenburgstr. 26, Rathaus-Drog. J. H. Hant Brunnenstr. 2, Germania-Drog. J. Lorenzen, in Papenburg: Mediz.-Drog. E. J. Teerling.

Ermäßigung für Kriegsbeschädigte

(Die Deutsche Reichspost hat die Ermäßigung für Kriegsbeschädigte auf den Kraftposten, die bisher nur zum Befund von Erholungsstätten gewährt wurde, erheblich ausgedehnt. Die Fahrpreisermäßigung von fünfzig bis hundert Erhalten Schmerzbefähigte jetzt für folgende Erhalten: zur Wohnfahrt durch Fahrkarte zur Unterbringung in Heilanstalten, zum Befund von Kurorten und Erholungsheimen, zum Erholungsurlaub, zur Unterbringung in Ausbildungsanstalten und zum Befund von Ausbildungslehrgängen, zum Aufsuchen der Beratungsstelle, zur Befreiung beim Arbeitgeber und zum Stellenantritt. Die Begleiter erhalten freie Fahrt wie im Eisenbahnverkehr.

Rotmarken haben Vermögenswert

Wie die Kleiderkarte, die nach der unlängst veröffentlichten Reichsgerichtsentcheidung einen Vermögenswert darstellt, besitzen nach einer weiteren Entscheidung des Reichsgerichts auch die Rotmarken einen ihren Stoff oder Eigentum überlegenem Sachwert. Ein Bäckerlehrling hatte bei Antritt seines Urlaubs seinem Meister mehrere hundert Rotmarken weggenommen, und es war zu entscheiden, ob er sich damit einen Vermögensanteil verschafft und des Diebstahls schuldig ist. Zur Frage des

Was Du selbst opfern kannst, überlasse keinen anderen. Daran denke bei der dritten Hausammlung zum zweiten Kriegshilfsfest für das Deutsche Volk Kreuz am 8. Juni.

Vermögenswertes der Rotmarken führt das Reichsgericht aus, daß der Lehrling in gewinnbringender Weise gehandelt, wenn er — was noch zu prüfen ist — sich mehr Rotmarken, als ihm für die Urlaubszeit gefällig zu finden, verschafft. Diesen Worte verlangte er dann auch den Anteil an dem Wert der Rotmarken, denn auch für diesen haben die abgelieferten Rotmarken einen den Papierwert übersteigenden Sachwert, da sich nach Menge der abgelieferten Marken die Menge des zur Verarbeitung zugeleiteten Wolles richtet.

Im Punkteprüfung bestanden. An der Reichsleiterprüfung in Leer bestand der Schiffbauingenieur Herrich Bolin aus Neermoor-Kolonie die Prüfung zum Bordunter zweiter Klasse und Heinrich Ballen Speyerfeld, Annäus Bruin, Neermoor-Kolonie, Gerhard Zanilen, Elisabeth, die Punkteprüfung zum Bordunter der Sonderstufe.

Das deutsche Lied im Quartett. Der Männerchorverein „Güter“ findet sich von Zeit zu Zeit in den höchsten Quartetten ein und erfreut die verdumten und kranken Soldaten durch das Singen schöner alter Volkslieder, deren besonderer Pflege sich der Verein bezieht. Die Soldaten sind für diese Unterhaltung immer sehr dankbar.

Neue Lehrgemeinschaften. Im heutigen Leistungskampfe darf kein Stillstand eintreten. Es werden jetzt auch im Sommersemester Lehrgemeinschaften des Berufserziehungswortes der Deutschen Arbeitsfront durchgeführt. Für verschiedene Lehrgemeinschaften liegen zahlreiche Anmeldungen vor, so daß diese jetzt beginnen können. Wer sich noch nicht angemeldet hat, tue dies jetzt sofort, es ist zu spät. Am Donnerstag wurde in Leer zum ersten Male eine Lehrgemeinschaft für Englisch eröffnet. Es hatten sich locale Teilnehmer eingeschrieben, daß sie eine Lehrgemeinschaft für Anfänger und für Fortgeschrittene durchgeföhrt werden kann. Am Montag beginnt eine Lehrgemeinschaft für Deutsch-Schwedische Anmeldungen können hierfür noch entgegengenommen werden. Die Lehrgemeinschaften „doppelte Buchführung“ und „Maschinenzeichnen“ werden aus besonderen Gründen erst im August nach den großen Ferien beginnen. Es ist jedoch zweckmäßig, die Anmeldungen hierfür sofort abzuschließen.

Freie Fahrt für die Fahrzeuge der Feuerwehr! Von den meisten Verkehrsteilnehmern wird trotz vieler Sinnworte immer noch keine Rücksicht genommen auf die Fahrzeuge der Feuerwehr, auch wenn diese Warnungsschilder geben. Alle anderen Fahrzeuge haben keine Wagen der Feuerwehr sofort an die rechte Seite zu fahren und anzuhalten, damit die Fahrbahn frei wird. Im Interesse der schnellsten Hilfe und Schadensverhütung ist es Pflicht jedes Volksgenossen, beim Erörtern der Warnungsschilder sofort die Straße zu räumen. Denn je früher die Feuerwehr auf ihrem Bestimmungsort eintrifft, desto schneller und erfolgreicher ist die Hilfe und Schadensverhütung. Für die Zukunft wird gegen Volksgenossen, denen es hier noch immer an der nötigen Einsicht fehlt, rücksichtslos mit Strafen vorgegangen werden.

Bademoor. Generalversammlung der Mollerei-Gemeinschaft. Mittwochabend wurde hier im Einsichtigen Saale die diesjährige ordentliche Generalversammlung der hiesigen Mollerei-Gemeinschaft abgehalten, die unter der Leitung des Vorsitzenden, des hiesigen Landbauern, einen guten Verlauf nahm. Nach Erledigung der gesetzlichen Vorschriften, der Bekanntgabe des Jahresberichtes, der Gewinn- und Verlustrechnung nebst Bilanz, die genehmigt wurde, der Entlastung der Organe, der Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinnes wurde anschließend eines verdienstvollen Vorstandsmitgliedes Bürgermeister Griesch in den Vorstand gewählt und beauftragt auch die Geschäfte des stellvertretenden Vorsitzenden übertragen. Die

Noch höhere Leistungen zu erwarten

Die Kleinbetriebe Leers im fünften Wettbewerbe

Im allgemeinen denkt man bei dem Leistungskampfe der Deutschen Betriebe an den Wettbewerb der großen Firmen. Häufig ist man sich auch im unklaren darüber, wie der Kleinbetrieb mit einem bis zu zwanzig Gefolgschaftsmitgliedern sich in diesen Wettbewerben mit einer Aussicht auf Erfolg einhalten kann. Die Auswertungsergebnisse des letzten Leistungskampfes geben eine gute Uebersicht, mit welcher Kraft die Führer auch der kleinen Betriebe sich für die Erhöhungen der Leistungen einsetzten.

Für die Auswertung fanden die Ergebnisse von 183 Kleinbetrieben in unferm Kreise zur Verfügung. 132 Betriebsführer haben eine abgeschlossene Berufsausbildung. Von ihnen haben 127 die Berechtigung, Lehrlinge auszubilden. In 96 Betrieben ist bisher schon eine Verbesserung der Erzeugungsgang durchgeführt. 87 Betriebe haben hierfür allein neue Maschinen angekauft. Die restliche Ausnutzung der Röhstoffe wird in allen Betrieben angestrebt. 49 Betriebe vermeiden planmäßig Ausschubarbeit. Durch die Aufstellung von Maschinen konnten in 54 Betrieben Arbeitskräfte für andere Aufgaben freigestellt werden. Für die Ausgestaltung der Arbeitsplätze wurde von den Kleinbetrieben 48.000 RM. ausgemorfen. Für die Verschönerung der Wohn- und Schlafräume der in der Hausgemeinschaft wohnenden Gefolgschaftsmitglieder wurden im letzten Jahre 25.600 RM. ausgegeben. In vier Leistungsklassen haben den Gefolgschaftsmitgliedern in zahlreichen Betrieben auch schon zur Verfügung.

Eine besondere Sorgfalt verwenden die Kleinbetriebe auf die Ausbildung des Nachwuchses. Von 86 Betriebsführern wird den Lehrlingen die Teilnahme an Berufserziehungsmahnahmen zur Pflicht gemacht. In der Urlaubsgewährung an Zugendliche sind die

Betriebsführer großzügig. Einige Betriebe beschließen eine berufliche Erziehungsgang. In acht Betrieben wird eine ärztliche Betreuung durchgeführt. In 169 Betrieben gehören die Jugendlichen sämtlich der SA, oder dem BDM an.

Aber auch die Erwachsenen nehmen an Berufserziehungsmahnahmen teil. Ein Gefolgschaftsmitglied wurde auf Grund ihrer besonderen Begabung von ihren Betriebsführern gefördert. Neun Betriebe führen planmäßige Versuche zur Befreiung von Berufsrankheiten durch. Sechs Betriebe kennen eine ärztliche Ueberwachung aller Gefolgschaftsmitglieder. Vierzehn Betriebe stellen Mittel für Erholungsreisen zur Verfügung. Nachschubauswendungen und Geburtenbeihilfen gehören bei vielen Betrieben zu den Selbstverpflichtungen. Hierfür sind insgesamt 38.500 Reichsmark ausgeschüttet worden. 28 Betriebsführer zahlen an die Familien der zum Heeresdienst eingezogenen Mitglieder laufende Beihilfen. Im letzten Jahre wurden dafür 20.700 RM. ausgegeben. Dreizehn Betriebsführer stellen ihren Gefolgschaftsmitgliedern Mittel bei vielen Betrieben zu den Selbstverpflichtungen. Von den dafür ausgemorfenen 20.600 RM. wurden 19.000 RM. zinslos hergegeben. In sechs Fällen wurden betriebs-eigene Wohnungen für die Gefolgschaftsmitglieder mit einem Kostenaufwand von 46.000 RM. gebaut.

So könnte man die Aufzählung der Leistungen der Kleinbetriebe im Leistungskampfe noch weiter fortföhren. Die Beispiele mögen aber genügen und Anregung für alle Kleinbetriebe sein, die sich in den fünften Leistungskampfe einhalten wollen. Der höhere Sinn des Leistungswettbewerbes ist Deutschlands wirtschaftliche Stärke noch zum Nutzen aller weiter auszubauen.

Selbständige in die Sozialpolitik einbezogen

Der wirtschaftlichen Lage entsprechend - Maßnahmen zur Existenzsicherung

Selbständige und freie Berufe waren bis zum Jahre 1933 in der Sozialpolitik Stiefkinder. Die Wirkung war ein kändiges Absinken ihrer Zahl. 1882 betrug ihr Anteil 25,6, 1933 nur noch 16,4 vom Hundert der Erwerbspersonen. Selbster hat die Sozialpolitik ihre Scheuklappen fallen lassen. Ueber Selbständige und Geplanten in dieser Richtung schreibt in der „Sozialen Praxis“ Dr. Ludwig Preller. Er betont in seiner Darstellung, daß der „Selbständige und der freie Berufler“ ebenso Schutz und Förderung verdienen, und zwar immer dann, wenn seine eigene Kraft nicht ausreicht oder zu erlahmen droht. Das gilt bei der Existenzsicherung, dem Familienschutz, der Arbeitszeit, dem Betriebschutz ebenso wie bei der Krankenversicherung und Alters- und Behindertenergänzung.

In einem überflüssigen Vergleich kommt Dr. Preller zu der durchaus zutreffenden Annahme, daß eine rein formale Einordnung und Abgrenzung des Begriffes der Selbständigkeit unrichtig ist. So kann man bei einem „angestellten“ Generaldirektor viel eher von einem

Selbständigen sprechen als bei einem rechtlich selbständigen Reparaturhandwerker. Das Problem liegt, sozialistisch gesehen, in der Stellung der Maßnahmen nach der sozialen Lage. Daher muß auch die Beteiligung auf die Berufe auch die fünfzig Selbständigen umfassen. Nach der Bedarfsstellung müssen Grenzen zu aber offen gehalten werden. Gewiß soll das nicht die persönliche, freie Entscheidung des einen Beruf Wählenden irgendwie einengen. Daher komme ein Berufszwang nicht und nie in Betracht. Immer deutlicher machen sich nach der „Sozialen Praxis“ und der darin zum Ausdruck kommenden Lebensnähe der betroffenen Verhältnisse in den reinen Berufsgruppen die Sicherungsmaßnahmen nach einer Existenzsicherung bemerkbar. Durch eine Regelung des Berufseintritts, des örtlichen Tätigkeitsbereiches und der Vergütungssätze wird diesem Bedürfnis abzuhelfen sein.

Daher gilt auch die Familienversicherung durch Kinderbeihilfen und die kommende Altersversicherung als angemessene und richtige Lösung des sozialen Problems der Selbständigen.

schungsgemäß auscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Bauer Bernhard Grunefeld-Reinermoor, Bauer S. Grünefeld, Wehringaburg, und Schmiedemeister K. Krämer, Reinermoor, wurden wiedergebärt. Parteigenosse Krämer wurde hierbei in anbetragt keiner sich um die Belange der Mollerei-Gemeinschaft erworbenen Verdienste während seiner Tätigkeit unterbrochenen Tätigkeit als Aufsichtsratsmitglied eine besondere wohlverdiente Ehreung zu teil.

Ihren Prüfung bestanden. In der einzigen Holzschuhmacherei des Kreises Leer bestand der Lehrling Ollig Wendel seine Gesellenprüfung mit der Note „gut“.

Papenburg

Rundgebung der Partei. Heute abend findet in der Turnhalle der Spiltinghause eine Rundgebung der Ortsgruppe Papenburg statt. Reichsleitergruppenleiter Willi Korte, Hamburg, wird zur Bevölkerung sprechen.

Treffen der Mädel- und Jungmädeldgruppen. Morgen sind die schönen Lützowdörfer Berge, seit Jahren ein willkommenes Ausflugsziel der Wanderer, Treffpunkt der Mädel- und Jungmädeldgruppen der Standorte Papenburg, Althendorf und Rbeide. Mit Gruppen gehen im Wettstreit. Welche wird die Turnvorber Höhe erklimmen? Welche gewinnt den Wiederwettbewerb und welche den Sportkampf? Der Tag wird allen Teilnehmern viel Frohsinn bringen.

Tagung. Förderkelin, Nienhaus, alljährlich im Reider bei Erdbütte einen schönen Keiler mit Blattschuh zur Straße zu bringen. Er hatte das stattliche Gewicht von 165 Pfund. Die Bauern in der Rathener Gemarlung sind froh, daß der Keiler gejagt wurde.

Althendorf. Volksdeutsche Woche. Der Kreisverband des BDM führt in der kommenden Woche eine Volksdeutsche Woche durch. Morgen wird sie mit einer Großkundgebung im Emslandhause eröffnet. Bedeutende Renner des Volkstumstages werden in vielen

Ortsgruppen sprechen. Den Abschluß bildet die Straßenreinigung am 14. und 15. Juni.

Aheide. Gefolgschaftsappell. Der vierteljährliche Gefolgschaftsappell der Jungen von Aheide, Neutheide, Brual und Borjum wird morgen vormittag auf dem hiesigen Schulhof abgehalten.

Aurich

Wierig Jahre im Dienst. Die Steuerfeldler Franz und Hrenzen können auf eine vierzigjährige Dienstzeit zurückblicken.

Simonswalde. Klaas Krull wird 91 Jahre alt. Der älteste Einwohner unserer Gemeinde, Klaas Krull, feiert heute seinen 91. Geburtstag. Im Klaasobst, wie er hier genannt wird, ist ein alter Fahrersmann und weit über die Grenzen unserer Gemeinde bekannt. Er ist noch recht tüchtig und verbringt seinen Lebensabend bei seinem jüngsten Sohn.

Schirum. Unter die Erdkarre geraten. Als das Pferd einer Erdkarre aus Widdelburg plötzlich stehenblieb, fiel der Lenker, ein junger Mann, hinter das Pferd. Durch den Sturz lief das Tier plötzlich weiter, so daß der junge Mann unter die Erdkarre geriet. Glücklicherweise kam er mit Hautabrischürungen davon.

Norden

Kraftwagen stoßen zusammen. Zu einem Zusammenstoß kam es gestern nachmittag auf der Hindenburgstraße. Ein Heronwagen stieß mit einer Lohne gefahren und ließ mit einem zweiten Kraftwagen, der das Verkehrsrecht hatte, zusammen. Es entstand nur leichtere Beschädigungen.

Westermoordorf. In wies ein eingeweihter. Donnerstag abend wurde in den späten Nachmittagsstunden das Wohnhaus des Einwohnere Womo Brill eingeweiht. Davon den Einwohnern niemand zu Hause war, wurde die gesamte Wohnungseinrichtung ein Raub der Flammen. An Tieren verbrannten ein Kalb und ein Schwein. Dem Besitzer entstand ein schwerer Verlust.

Niederdeutsche Umichau

Por den Augen der Schwester trunken. Auf der Ems geriet ein Badefloot über das Wehr und kippte um. Die beiden Insassen konnten sich und das Boot in Sicherheit bringen. Nur ein Luftkissen ging verloren. Um dieses wiederzubolen, kühlte sich der als guter Schwimmer bekannte Bootinsaber in den Fluss, geriet jedoch in den Strudel und ertrank vor den Augen seiner Schwester.

Beim Walfischen tödlich verunglückt

Der hochfähiger Walfischer von anderen Fischer fuhr ein Arbeiter in Kirchdorf auf der Insel Poel doch zum Walfischen aus. Beim Walfischen verunglückte der Trunkene. Da er des Schwimmens unkundig war, verankert er in den Felsen. Ertrinken sofort Hilfe herbeigeholt wurde, konnte nur noch die Leiche geborgen werden.

Brandstifter kommt in den Fackeln um

Ein junger mittelmittelständischer Dorf Sittenstadt brannte das Haus eines Einwohnere nieder. Bei den Austräumungsarbeiten fand man die verlohnte Leiche eines Mannes unter den Trümmern. Die Untersuchung hat ergeben, daß dieser den Brand angelegt und dabei auch den Tod gefunden hat.

Vom Fahrstuhl das Genick abgedrückt

Ein zehn Jahre alter Schüler wollte seinen Anteil von der Arbeit abholen. Er überstieg das Schutthüter eines Fahrstuhles auf dem Hofe und löste dabei anhängend den Druckknopf aus, so daß sich der Transportabtrieb in Bewegung setzte. Dem Jungen wurde das Genick abgedrückt. Der Tod trat auf der Stelle ein. Mit einem Schweißapparat mußte die Leiche befreit werden.

Drei Arbeiter vom Startstrom getötet

Bei Arbeiten auf einem elektrischen Betriebswerk zwischen den beiden weiholsteinischen Städten Heide und Meldorf kamen drei Arbeiter mit der Startstromleitung in Berührung und wurden auf der Stelle getötet.

Rathausglode begrüßt Neugeborene

Um den neugeborenen Kindern der Stadt einen besonders festlichen Empfang zu bereiten, hat Lüneburg als bisher einzige deutsche Stadt die Sitte eingeföhrt, die Neugeborenen mit festlichem Gelände der Rathausglode zu begrüßen.

„Kinderfeindliche“ Vermieterin verhaftet

In Osabrück wurde durch die Staatspolizei eine Ehefrau in Schußhaft genommen, die durch ihre Schifane verurteilt hatte, kinderreiche Familien zum Ausziehen zu zwingen, um so ihr Haus „kinderrein“ zu halten. Gegen das soziale Verhalten dieser Frau richtete sich der Jörn der gesamten Bevölkerung.

Handstreich verurteilt Kleiberer-tendies

In Altona wurde einer Frau während der ersten Unternehmung in der Lungenkrankegesellschaft aus dem Wirtshaus eine Handtasche mit sämtlichen Lebensmittelfarten und Kleiberarten der Familie gestohlen. Der Dieb landte der Frau später durch die Post die

Verdunkelungszeit von 21.45 bis 4.30 Uhr

Lebensmittelfartenmappe wieder zu, nachdem er von den Kleiberarten sämtliche Punkte genommen und auch die Lebensmittelfarten fast befristet hatte. Auf die eine Seite der Kartentafel schrieb der Dieb: „Sie müssen auf Ihre Karten besser aufpassen!“ Durch seine Handstreich hatte sich der Dieb verurteilt, der als vielmals Verurteilter ermittelte und jetzt zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahr und sechs Monaten verurteilt wurde. Außerdem trafen ihn drei Jahre Ehrverlust.



- SA-Wehrmannschaft Leer
Sonntag 9 Uhr Sport Oberfläche für Jungen.
SA, Sturm 4
- SA- und SA-Wehrmannschaft zum Schießplatz Sonntag
9.30 Uhr bei S. Janßen, Uetersen, antreten.
- SA, Sturm 43 und Wehrmannschaft, Waringen
Sonntag morgen 8 Uhr Dienst bei der Schule Ostmoor-
fangen.
- SA- und SA-Wehrmannschaft Ostermoor
Sonntag 9 Uhr auf dem Schießplatz antreten.
Hilfer-Jugend, Gefolgschaft 21.381, Neermoor
Sonntag 8.30 Uhr Schulhof zu Neermoor in laubere
Uniform antreten.
- SA, Gruppe 9.381
Für Schäft 3 tritt Schäft 4 beim Bahübergang am
Sonntag um 8 Uhr an.

Ist das „Bayer-Kreuz“ in der Welt bekannt?

Das „Bayer-Kreuz“ ist weit über die Erde verbreitet. Es ist ein Kennzeichen deutscher Arzneimittel, die die Achtung der internationalen Wissenschaft und das Vertrauen von Ärzten in der ganzen Welt gewonnen haben. Arzneimittel mit dem „Bayer-Kreuz“ sind deutsche Heilmittel von Welt.



Erfolgreich heimgeleuchtet

Von Hermann Ulrich-Hannibal

Hannes Karften, der unter den Einwohnern der alten Hansestadt am Stralunder als einer der weitblickendsten Handelsherren galt, hatte ohne Zweifel ein Nachkomme des großen Bertram Wulffman sein können, der dem Brandstifter Wilsbos, Waldemar Altredag, den Garauus gemacht hat, oder Lambert Steinwils, der es gemagt hat, dem unbedingten Wallenstein zu folgen. Er vergrößerte in seinen Handlungen etwas von der Unerschrockenheit und von dem Mut dieser großen unsterblichen Stralunder Helden.

Er war deshalb auch derjenige, der es als erster von allen Stralundern wagte, in den Antezimmer des jungen prinziplichen schwedischen Gouverneurs vorzudringen, um ihn wegen seiner neuen Schützlinge mit der Straßenbeleuchtung zu Rede zu stellen. Warum sollte gerade Stralund, so sagte er sich, dem Witz der Gemeinderäte nicht sogar die Ehre vor dem Untergang gesetzt hatte, auf die neue Einrichtung verzichten, die in vielen andern Städten eingeführt wurde.

Er war davon überzeugt, daß es nicht der Wunsch des neuen Landesherrn im Norden jenseits der Ostsee war, daß seinen neuen Untertanen die neue nützliche Einrichtung der Straßenbeleuchtung vorenthalten würde, damit sie sich weiter wie bisher mit der Laterne behelfen müßten. Es war lieber wieder, eine der Seiten, mit denen der künftige schwedische Gouverneur von Borspommen die neuen pommerischen Untertanen würde machen wollte.

Der Gouverneur hatte Hannes Karften keinen Grund nennen können, warum gerade in Stralund nicht die Straßenbeleuchtung eingeführt werden sollte.

Aber Hannes Karften, als Mensch aus altem hanseatischen Geschlecht, gab sich damit nicht zufrieden. Er dachte darüber nach, wie Stralund doch noch zur Straßenbeleuchtung kommen könnte, und forderte seine Freunde auf, künftig bei ihren abendlichen Ausgängen die Laternen zu Hause zu lassen und sich im Dunkeln den Weg zu suchen. Der Gouverneur würde sich dadurch ja wohl veranlaßt sehen, die Straßenbeleuchtung einzuführen. So kam es denn, daß fast alle Stralunder ihre Laternen zu Hause liegen und im Dunkeln ihres Weges gingen.

Das blieb selbstverständlich dem Gouverneur nicht lange unbekannt, und es dauerte auch nicht lange, bis er sich gegen den Trotz der Stralunder zur Wehr setzte. Er erließ eine Verordnung, die jedem Stralunder Einwohner, der in der Dunkelheit künftige ohne Leuchte angetroffen würde, auf der Wache fünf Stockfische zuhievte.

Da war guter Rat teuer. Hannes Karften trat sich mit seinen Freunden in der Hansestadt zu halten, während die anderen Stralunder an den Straßenenden standen. Und ihrer Empörung über den Gouverneur Luft machten. Wie beim Glase Bier gewöhnlich alles ruhiger ausfiel, als es in Wirklichkeit ist, so verlag die Gesellschaft in der Rogge auch bald den Ernst der Lage und machte sich über die Verordnung des Gouverneurs lustig. Dabei kam natürlich, daß die Laterne auch ein Licht enthalten müsse. Aus einem großen schadenfrohen Gelächter entstand die allgemeine Ansicht, sich der Verordnung des Gouverneurs zu fügen, aber kein Licht in die Laterne zu stellen.

Nachdem nun die Stralunder einige Zeit wie bisher des Abends sich in der Dunkelheit durch die Straßen tasteten, aber geforscht eine Laterne ohne Licht trugen, mühte der Gouverneur einsehen, daß seine Wachposten machtlos waren. Er erließ daher eine neue Verfügung, die klar und deutlich besagte, daß in der mitzuführenden Laterne auch eine Kerze zu stecken habe. Aber die Laternenverordnungen des Gouverneurs waren nun einmal ins Lächerliche gezogen, und deshalb fiel es nicht nur den Männern um Hannes Karften am Biertisch in der Rogge, sondern auch den übrigen Stralundern auf, daß der künzige Gouverneur anzunehmen versagt hatte, daß die Kerzen in den Laternen auch angezündet sein müssen.

Man sah die Stralunder deshalb nun des Abends in der Dunkelheit die unangezündeten Kerzen in den Laternen spazieren tragen, ohne daß die Wachposten dagegen einschreiten konnten. Abermals mühte der Gouverneur zornentbrannt eine neue Verordnung herauszugeben, die jedem Stralunder nach Einbruch der Dunkelheit gebot, eine Laterne mit einem brennenden Licht bei sich zu führen.

Unter gewöhnlichen Umständen hätte der Gouverneur mit dieser Verordnung nur ja erreicht, was er wollte. Aber der Laternenkrieg der Stralunder gegen den fremden künzigen Gouverneur war einmal ins Lächerliche gese-

gen und konnte sich trotz aller Maßnahmen des Gouverneurs nicht davon befreien.

Jeden Tag erwarteten die Stralunder mit Spannung den Anschlag der neuesten Verordnung des Gouverneurs im Säulengang des schönen Kathaues. Als sie endlich erschienen war, bedurfte es schon gar nicht mehr einer Sitzung, Hannes Karften und seiner Freunde, da ging es schon von selber von Mund zu Mund, daß jeder die brennende Laterne der Bequemlichkeit halber unter dem weiten Mantel tragen werde. Und wenn die Wachposten einen Uebeltäter in der Dunkelheit gefaßt zu haben glaubten, dann öffnete der Betroffene nur seinen Mantel und bewies, daß er die Verordnung nicht übertreten habe und eine brennende Laterne bei sich führe. So gingen die Stralunder zwar mit brennenden Laternen auf den Straßen, aber es war doch so dunkel, daß man sich gegenseitig die Köpfe einrennen konnte.

So sehr der tyrannische schwedische Gouverneur auch weiterte und härtete, es blieb ihm nichts weiter übrig, als abermals eine Verfügung herauszugeben, die das sichtbare Tragen der brennenden Laternen anordnete. Um sich nicht länger von den Stralundern auf der Nase herumtanzen zu lassen, erhöhte er für die Uebeltäter die Anzahl der Stockfische um das Doppelte.

Eine tapferere Mutter / Von Lorenz Strobl

Was waren wir beide doch für große Kinder gewesen, draußen im Vorfeld. Hätten uns vor den eigenen Bubens und Mädchen schämen müssen mit den Zuleinungstreifchen. Es ist doch sonderbar, daß man gerade im Feld, unter Mannstamern, immer zu den tollsten Dummeleien aufgelegt ist.

Wißt Du noch, wie ich das große Liebesgabenpaket Dir auf die Beobachtungsstelle schickte? Wir hatten in der Batterie mächtig zusammengeholfen, all die Hühnerstößelchen von unterm Eisen kein lächerlich in buntes Seidenpapier gewickelt, in die Feldpostschachtel gepackt und mit dreißig Knoten dicht verpackt. Ich werde Dir auch die frische alte Burkunde der nie vergessen, die mit Esra gefüllt gewesen war.

Dann kam das Ende - Eine kleine Franzosenkugel hatte Dein Leben gelöst, nachdem Deine Frau Dir vier Wochen vorher zu demselben Mädchen noch einen Jungen geschenkt. Siegried hatten wir ihn getauft, schon bevor er angekommen war. Es müßte doch ein Junge werden, wenn der Vater selbst Soldat.

Nun ich ist vor meinem Vaden. Darf in Urlaub fahren und hab keine Freud' davon. Man braucht sehr lange, um den Tod eines Kameraden zu verwinden. Dann ist es doch lo, daß der Freund die Frau des Toten besuchen darf. Darf' mir' ist eine eifrige Pflicht, aus dem Herzen heraus geboren. In eine Pflicht, die dem Soldaten weit schwerer fällt, als dem Tod ins Auge zu schauen.

Tropfpredigen fällt Männern immer schwer. Das ist das graue Haus. Dort stehen die Rollen im Garten, von denen er immer erzählte. Dort die Laube mit dem weißen Zitter. Der Siegrieden wollten wir darin mit dem kleinen Siegried feiern.

Aber Frau! Was kann, was soll ich sagen? Die Siegride ist so still und lang. Um Treppenaufstieg muß ich allemal vertragen. Der Wasser-

Nun war tatsächlich guter Rat teuer. So lange Hannes Karften auch überlegte und mit seinen Freunden am Biertisch sagte, die Verfügung zeigte nun kein Loch mehr, durch das sie vor den Stockfischen des Gouverneurs entschließen konnten. Und damit schien auch alle Hoffnung auf die erlebte Straßenbeleuchtung begraben zu sein.

Aber sollte der ganze Laternenkrieg bisher umsonst geführt worden sein? Hannes Karften forderte die Stralunder auf, nun überhaupt nicht mehr in der Dunkelheit auf die Straße zu gehen, dann konnte der fremde Gouverneur eine Verordnung allein besorgen. Sein Vorschlag wurde einstimmig angenommen. Man sah nun des Abends überhaupt keinen Stralunder mehr auf den Straßen, und wenn einer der Wachposten glaubte, einen Uebeltäter gefaßt zu haben, hatte er sich in der Dunkelheit höchstens an einem andern Wachposten den Kopf eingearamt.

Als die Wachposten nun schließlich den Gouverneur baten, die nächsten Kontrollgänge einzustellen zu dürfen, da die Stralunder nicht mehr in der Dunkelheit auf die Straße gingen, schickte sich der junge Gouverneur den Stralundern gegenüber nicht mehr gewachsen und ging in seine Heimat. Die Stralunder aber hatten sich mit ihrem Laternenkrieg nicht nur die Einführung der Straßenbeleuchtung erkämpft, sondern sich damit auch von dem Druck eines fremden tyrannischen Gouverneurs befreit.

Ihre Nachkommen erzählen deshalb noch heute stolz und freudig von diesem Ereignisse der Stralunder Geschichte.

rost wird eng, macht warm, macht heiß. Siegfried Erwad. "Ein kleines Schilbchen an der Tür. Die Franzosenkugel hatte den Namen ausgehüllt. "Aber nein, er ist doch in dem Jungen weiter. In seinen Augen. Das gibt mit Mut. Ich drück auf den Klingelknopf."

Seht Ihnen wie in der guten Stube. Blättern mitkommen in dem Kriegsbildbuch. Klüßchen, das war damals im Schwarzwald. In der Eifel. Der erste Einlass an der Mole. Die Stellungen bei Saarlautern. Ich erzähle, als hätte ich nur liebe Grüße von meinem Kameraden zu beilehen, der ein paar Monde nach mir in Urlaub kam.

Das hat die Frau recht froh gestimmt, und plötzlich kam das Bild, das einen Tag vor seinem Tode aufgenommen wurde. Das hat mich wieder still, ganz still gemacht. Ich wachte nichts mehr zu sagen.

Da nahm die Frau mich leise an der Hand. Wir schritten beide in die Stube nebenan. Im weißen Rockchen lag der Junge, sein Junge, mit prallen, roten Backen, die beiden Häutchen an die Ohren gepreßt. Ein kleines Lachen stand auf dem lieben Kindergesicht.

"Der hat mich alles leichter tragen lassen", die blaße Frau im schwarzen Kleid.

"Der Junge...?"

"Nein, mein Mann in dem Jungen. Seitdem ich ihn देखе, weiß ich erst, daß man Mann nicht oft, sondern weiterleben wird in diesem Jungen. Und eben deshalb, seines Jungen wegen, muß ich stark bleiben und dem Schicksal trotz allem danken. Da hab ich still die schmale Hand gesucht und lange in der meinen gehalten.

Dieser große Glaube hat mich selber wieder froh gemacht.

Mit leichtem Herzen bin ich heimgefahren, weil ich nun weiß, daß aus der deutschen Mutter ein neues Deutschland wächst.

Letzte Gedanken

Einer der vorstimmlichsten deutschen Volkshelden war der Sanbwirt im Kaiserstale bei Meran Andreas Hofer, dessen Leichnam in der Hofkirche zu Innsbruck ruht.

In ihrem Befreiungskampfe gegen Napoleon im Jahre 1809 führte er die Tiroler. In einer Alpenhöhle gelangengenenommen, wurde er von den Unteroffizieren seines Heimatbataillons am 29. Februar 1810 zu Mantua erschossen.

Als man Andreas Hofer vor den Häkern Napoleons warnte, erklärte er jurallos: "Entweder thall' ich ihn nieder oder er schießt mich in Klump'n! Damit basta!"

Und kurz vor seiner Hinrichtung äußerte sich der heldische Heimatkämpfer zu einem der ihn bewachenden französischen Soldaten: "Schad, daß es kein mich, der sein Leben p'riert! Dem Bonaparte fällt' ich's, meiner Geel, eh' r'gnüt! Denn dem la Frau an Kind san v'riort. Mei Weiber aber wird's mit daan klauen Waihen hart ham in dem verlass'n Wirtshaus lo d'ne Galt' nun!" Müller-Rüdersdorf

wesentlich ungewerteter als bei dem seelisch ungleich sich heraushebenden Typus des Genies wird, fest steht, daß die Pflanzophobie nicht fernliegender oder ferdlicher für geniale Veranlagung ist, sondern vielmehr, wie zahlreiche Beispiele beweisen, die schöpferische Leistung herabsetzt oder völlig zerstört. Folgerichtig kann sich also auch nicht die erbliche Verbindung pflanzophobischer Persönlichkeiten günstig für einen geistig hochstehenden Nachwuchs auswirken.

Aus dem Feind über die Vorfahren und Nachkommen der für die Aufstellung herangezogenen Ausgangs-Genialen sowie aus den vorliegenden Überlieferungen über normale und geistige Interdurstschmittliche ergibt sich in eindringlicher Weise die Macht der Vererbung, die Abhängigkeit der Begabung der Kinder von der Begabung der Eltern. Die Zahl geistig hochstehender Nachkommen aus den Familien der Höchstbegabten ist um ein vielfaches geringer als jene, die Familien durchschnittlicher Begabung aufweisen können, während der geistige Interdurstschmittliche gegenüber herorragende Nachkommen überhaupt nicht aufzuweisen hat. Abhängigend wies Professor Weidmann das vor dem Tode von vier Kindern für die verheirateten Höchstbegabten feststellen konnte. Erst mit dem allgemeinen Sinken der Geburtenzahl nach 1800 ging der Kinderreichtum auch in den Familien der Genialen zurück. Für die staatlichen Bestrebungen zur Förderung der völkischen Auslese wird diese Art der genealogischen Forschung von erheblichem Werte sein.

Die Herkunft der Familie Beethovens

Nachdem der Meißener Archivar Römmond von Herde nachgewiesen hat, daß der Großvater Ludwig van Beethovensgenin in Mecheln geboren worden und die alte Annahme falsch ist, Beethoven stamme von einer Unterpennener Familie ab, haben neuere Forschungen von Herde auch die weitere Herkunft der Beethovenischen Familie geklärt. Danach stammen die Vorfahren des großen deutschen Meisters aus Klüßchen-Brabant und sind aus Kampenhout oder Boortmeerbeek gebürtig. Diese Untersuchungen haben auch eine historische Anzahl Einzelheiten über den Aufenthalt der Familie van Beethoven in Mecheln aus Licht gebracht.

Geen die Entvölkerung Norwegens

Der norwegische Medizinalrat Dr. Oskrem hielt einen bemerkenswerten Vortrag über die norwegische Bevölkerungfrage. Das Land zählt jetzt etwa drei Millionen Einwohner. Die relative Geburtenzahl beträgt vierzehn auf 1000 Einwohner. Infolge der sinkenden Geburtenziffer lei der völkische Zuwachs in händemännigen Nidganga. Bei gleichbleibender Geburtenzahl werde Norwegen in etwa hundert Jahren nur etwa die Hälfte der jetzigen Bevölkerung haben. Dieser nationalen Selbstvernichtung müßte mit allen Kräften entgegengetrieben werden, und zwar durch eine familienfreundliche Politik.

Deutsche Familiennamen in Ungarn

In einem Aufsatz fordert der Führer der deutschen Volksgruppe in Ungarn dazu auf, die Bedeutung der ungarischen Familienennamen des ungarischen Deutschtums unersparlich aufzunehmen. Bekanntlich sind in Ungarn zahlreiche deutsche Familienennamen zwangsweise ungarisiert worden.

Höchstbegabte und Vererbungsgesetz

Das jüdische Schlagwort von „Genie und Wahnsinn“ einwandfrei widerlegt

Die Sittungslehre der deutschen Forschungsanstalt für Psychiatrie, Kaiser-Wilhelm-Institut, München, nahm Professor Dr. K. Müller zum Anlaß, für einen der Aufmerksamkeit im besonderen Maße erregenden Vortrag, der sich zu einem kleinen Teile, wie er selbst sagte, mit den Ergebnissen der Studien an deutschen genialen Höchstbegabten befaßt. Es handelt sich hierbei um einen Vortrag, die Ergebnisse der jüdischen Genialen Menschen mit dem nächsten Verfahren der Veranschaulichung zwischen den über bestimmte Volksgruppen aufgestellten genealogischen Ueberforschungsansätze zu erläutern. Und man kann zusammenfassend sagen, daß durch der nunmehr vorliegende, in Zahlen klar sprechende Stoff ein feinerzeit mit besonderer Gier aufgenommenes Schlagwort des jüdischen Psychiaters Lombroso von „Genie und Irrennis“ die Behauptung nämlich von der psychopathischen

Veranlagung als notwendige Voraussetzung für genialen Schaffen, einwandfrei widerlegt ist.

Die Aufstellung, die 254 nicht vor 1850 geborene Geniale (113 Künstler und 141 Wissenschaftler) umfaßt, ergibt, daß davon rund siebenzig oder Hundert völlig gesund waren. Entsprechend hoch sind auch die Gesundheitsziffern ihrer Vorfahren, Geschwister und Nachkommen. Trotz dieses Vorherrschens der Gebunden besteht ein Unterchied der Ziffer geistiger Erbtatungen bei den Genialen gegenüber jener der Durchschnittsbevölkerung. Und zwar findet sich bei den Künstlern der schizophrenen Typus dreieinhalbmal, bei den Wissenschaftlern der manisch-depressiven Typus neunmal häufiger als beim Bevölkerungsquerschnitt. Dieses Ansteigen der Ziffer geistiger Erbtatungen bei den ersten Genialen könnte sich vielleicht damit erklären lassen, daß geistige Abnormität, die in ihren Ausprägungen beim Durchschnittsmenschen

Wohnungen

Wer räumt kleinem 2-Personen-Haushalt aus Emden

Küche u. 2 Schlafzimmer in Leer, Norden oder Aurich als Galtwohnung gegen gute Vergütung? Ermüßigt sind Leer e Räume. Schr. Angebote unter E 1668 an die D.Z., Emden.

Möbliertes Zimmer für sofort zu mieten gesucht. Schriftl. Angebote unter E 489 an die D.Z., Leer.

Esche baldmöglichst für ruhige amilie gute

Vier-Zimmer-Wohnung Lampe, Güterabfertigung Leer.

Zum 15. Juni oder 1. Juli auf drei Monate gesucht gut möbl., komfortables Zweibettzimmer, auch Einbettzimmer mit Divan od. Couch, Stadtmitte od. Loga. Schriftl. Angebote unter E 490 an die D.Z., Leer.

Möbl. Schlaf. u. Küche für Mutter mit drei Kindern in der Umgebung von Aurich od. Leer für sofort oder später gesucht. Schriftl. Angebote unter E 1678 an die D.Z., Emden.

Wir bitten nochmals um **deutsch geschriebene Anzeigen**

Unleiderlich geschriebene Anzeigen erschweren den Geschäftsgang, sind zeitraubend und machen Ihnen und uns Verdruß.

Ich dank' noch mal Hoff'ungsvoll an uns Kappe Doka-Her.

Ich wünsch, esja anzufangam bis auf den Festung wimmelf!

Sonnabend/Sonntag: Sammlung für das Rote Kreuz

Wo viel Schatten, da viel Licht, Wo Niesen - hohe Treffer!

RECHENKUNDE **ISOTRIERIE**

WIRTSCHAFTSRECHENKUNDE **ISOTRIERIE**

150 **150**

Wer nicht wagt, gewinnt auch nicht! Da liegt der Has im Pfeffer!

Stellen-Angebote

Wir suchen eine

Stenotypistin
für unseren Redaktionsbetrieb.
Johs. Fritken & Sohn, Emden,
Stageraffstraße 37.

Gesucht

tüchtiger Kontorist oder Kontoristin
für sofort oder später.
J. Bunting & Co., Leer.

Suche für sofort ein
junges Mädchen
für meinen landwirtsch. Haushalt bei Familienanschl. u. Geh. Georg Meßner, Bundesammerrich über Leer.
Fernsprecher 47 Digmertverlaaf.

Suche zu gleich ein
junges Mädchen
als Hausgehilfin.
T. B. Poppinga, Lebensmittelgeschäft, Bad Zwischenahn.

Gesucht zum 1. Juni oder später
tüchtige Hausgehilfin
Selbstige hat Gelegenheit, sich im mod. Küchenbetrieb auszubilden.
Frau Peters, Hotel „Haus an Meer“, Bad Zwischenahn.

Suche auf sofort oder später ein nettes, junges
Mädchen
welches sich im Kochen weiter ausbilden kann.
Frau Gertr. Jadenan, Wollerei Boßhorn i. D.

Wochenpfliegerin
für Anfang Juli gesucht. Schr. Angebote erbeten unter E 1678 an die D.Z., Emden.

Wochenpfliegerin
für 4 Wochen Anfang September nach Oldenburg gesucht. Näheres Norden, Hindenburgstr. 81 I, oder Oldenburg, Schulstraße 17.

Suche zum 15. Juni oder später für meinen landw. Haushalt ein
junges Mädchen
bei Familienanschl. und Gehalt nach Uebereinst. Mädchen vorh.
Frau W. Bolte, Schaapen, Post Bruchhausen Villen, Kreis Grafschaft Hoya.

Hausgehilfin
für sofort oder später gesucht.
Robert Wiebich, Haatlich geprüfter Dentist, Wilfrath (Reg.-Bez. Düsseldorf), Kaiser-Wilhelm-Straße 118.

Sauberes Form- oder 1/2-Tags-
Mädchen
auf sofort gesucht. Zu erfragen u. Nr. 202 bei der D.Z., Emden.

Zum baldigen Eintritt
Hausgehilfin
gef. Hauptbahnhofsgaststätten, Oldenburg (Oldb.).

Tüchtige Stütze
gesucht, welche erholungsbedürftige Hausfrau im landwirtsch. Haushalt vertreten kann.
Schriftl. Angebote unter E 1684 an die D.Z., Emden.

Fräulein
für leichte Hausarbeiten sowie zum Bedienen der Gäste gesucht.
Gasthof „Zur Sonne“, Vingen (Ems), Fernspr. 389.

Mädchen
für Hausarbeit gesucht.
Gasthof „Zur Sonne“, Vingen (Ems), Fernspr. 389.

Geeignete Kraft
zur selbständig. Führung meines kleinen mod. Privatwohnhauses in Stadt Oldenburg gesucht.
Renten, Oldenburg i. D., Göttenstr. 30, Fernruf 4103.

Suche zum 1. Juli, evtl. später, eine erfarbene, zuverlässige
Hausgehilfin
Frau W. Leemhuis, Leer, Straße der 88, 110.

Für einen Geschäftshaushalt ge-
sucht ein ordentliches,
kinderbewusstes Mädchen
welches alle Arbeiten verrichtet, am liebsten zum 1. Juli bzw. August. Schriftliche Angebote u. E 488 an die D.Z., Leer.

Suche für ält. Dame ab 1. Juli eine zuverlässige
Morgen- oder Stundenhilfe
Frau Edith Connemann, Leer, Hindenburgstr. 38.

Gesucht auf sofort oder später
freundliche Hausgehilfin
für 1/2 oder 1 Tag.
Frau Reich Heitbrink, Leer, Großstraße 43.

Suche zum 15. Juni ein
Kinderbewusstes Mädchen
Frau W. Ammermann, Königshof
Suche auf sofort einen
zweiten Gehilfen
E. van Leijen, Saurohjen.

Heirat

Wünschen Sie Reingungese mit oder ohne Vermögen? Wir len- den Ihnen unverbindlich, distret, bei Einbindung von 1 KW., als Arbeitsprobe zahlreiche Vorschläge u. ca. 100 Briefe 8 Tage 3. Anst. Cos-Briefband, Bremen, Postfach 791.

Junge geb. Dame
vermögend und wertvolle Aus- steuer, Oberin, sucht in einer Idealehe ihr Lebensglück.
Näheres durch Briefband

TREUHILF
Geschäftsstelle
Hannover 14, Postfach 20



Wie bekommen Sie mehr Schaum?

Es liegt nicht immer an der Seife oder am Waschlapp, wenn Sie wenig Schaum bekommen. Meistens ist das Wasser schuld. Es enthält Kalk, und Kalk verbindet sich im Wasser sofort mit der Seife. Diese Kalkseife aber ist hart und un- löslich und hat weder Schaum noch Waschkraft. 2 Gramm Kalk lit 400 Liter Wasser macht etwa 16 Gramm Seife unwirksam. Überall, wo man in hartem, d. h. kalkhaltigem Wasser waschen muß, braucht man also ein Mittel, das diese Kalk-Seife-Verbindung unmöglich macht. Ein solches Mittel ist Sento. Sento macht härtes Wasser weich. Die Seife schäumt besonders kräftig. Und genau so das Waschlapp. Die Wäsche wird sauber und müheloser sauber. Geben Sie darum immer kurze Zeit vor Bereitung der Waschlapp einige Handvoll Sento-Mischsoda in den mit Wasser gefüllten Waschlapp.

Zu verkaufen

1 fast neues Büfett, 100 cm br., runder Ausgestrich, 1 Teewagen und 1 Stuhlpaß mit feinem Tisch umfändelbarer zu verkaufen. Schriftl. Angebote unter E 1671 an die D.Z., Emden.

Ein gut erhaltener
Kinderswagen
zu verkaufen. Zu erfragen bei der D.Z., Leer.

Weiß. email. Küchengerät
zu verkaufen. Jan Kohlen, Neermoor-Kolonie 5 b.

Ein 2jähriger Hund
zu verkaufen.
Zoh. Wöhlmann Nachf., Detmerlehe.

Einige Dr. Eckhartoffeln
abzugeben. Hinz. van Olen, Südgroßeshe.

Bilanz am 31. Dezember 1940

| | | | |
|--------------------------------------|----------------|--------------------------------------|-----------------|
| Aktiva | | Passiva | |
| Kassenbestand und Guthaben auf | R.M. 17 137,92 | Einlagen in ffd. Rechnung | 478 606,60 |
| Polstreckkonto | 2 665,85 | Spareinlagen: | |
| Wechsel | 170 500,— | a) mit gechllicher | |
| Wertpapiere | 250 459,50 | Kündigungskfrist R.M. 230 553,82 | |
| Bankguthaben | 530 000,— | b) mit besonders verein- | |
| a) mit einer Fälligkeit bis zu | 302 346,02 | barter Kündigung- | |
| drei Monaten | 38 683,76 | frist | R.M. 560 269,98 |
| längerfristige Guthaben | 2 062,50 | Geschäftsguthaben: | |
| Schuldner in laufender Rechnung . | 3 800,— | a) der verbleibenden | |
| Darlehen | 10 917,50 | Mitglieder | R.M. 14 890,— |
| Stückzinsen | 312,19 | b) der ausgeschriebenen | |
| Beteiligungen | 1,— | Mitglieder | R.M. 733,20 |
| Grundstück und Gebäude | 1,— | Rücklagen nach § 11 RWG: | |
| Betriebs- und Geschäftsausstattung . | 1,— | a) gesetzl. Rücklagen R.M. 19 091,90 | |
| Reisgelden a/Darlehen | 1,— | b) sonstige Rücklagen | |
| Summe der Aktiva 1 323 096,24 | | nach § 11 RWG, R.M. 13 488,61 | 32 580,51 |

In den Aktiven und Passivenver-
bindlichkeiten sind enthalten:
Forderungen an Vorstandsmit-
glieder und dergl. (§ 33 des
Genossenschaftsgesetzes) 28 736,—

Gewinn- und Verlustrechnung

| | | | |
|--|-------------|--|-------------|
| Aufwendungen | R.M. | Einnahmen aus Zinsen und Provi- | R.M. |
| Ausgaben für Zinsen und Provi- | 28 024,69 | Zinsen | 47 056,01 |
| Zinsen | 11 828,68 | Erträge aus Beteiligungen | 108,— |
| Personliche und laichtliche Unkosten . | 434,32 | Sonstige Vermögenserträge | 685,05 |
| Gesellschaftliche soziale Ausgaben . . | 1 884,93 | | |
| Steuern | 3 000,— | | |
| Abfchreibungen auf Anlagevermögen . | 195,20 | | |
| Sonstige Aufwendungen | 2 481,24 | | |
| Gewinn 1940 | 47 849,06 | | |

Mitgliederbewegung: Anfang 1940: 343 Mitglieder
Zugang 1940: 24 „
Abgang 1940: 17 „
Ende 1940: 350 „

Spar- und Darlehnskasse Neermoor
e. G. m. u. H. in Neermoor
Der Vorstand: gez. W. Heyles, gez. S. Sweets, gez. Bernh. Menninga.

Zu kaufen gesucht

Kaufe ständig Schlachtpferde
Jahle sehr hohe Preise!
Kochschlachten hole sofort mit eigenem Transportauto
Kochschlachtere
Krahe / Emden
Ruf 2882.

Suche für den Landesverband
Hessen-Kassau größere Anzahl
einjähriger bis
volljähriger Stuten
H. Smidt, Uphulen,
Fernsprecher Emden 3315.

Kaufe ständig Schlachtpferde
zu guten Preisen,
M. Coers,
Kochschlachtere, Leer, Ulrich
straße 33, Fernruf 2582
Kochschlachten werden sofort
tagemäßig erledigt.

Fuppenwagen
männ auch nicht gut erhalten, zu
kaufen gesucht. Schr. Angebote
unt. E 491 an die D.Z., Leer.

Gut erhaltener
Korbinderwagen
zu kaufen gesucht. Schr. Angeb.
unt. E 492 an die D.Z., Leer.

Auswärtige Firma sucht anzukaufen bei wöchentlicher Abnahme
beste hochtragende Rinder
sowie 2jährige und ältere Werd
Anmeldungen bei
Hnd. Kladder, Leer, Westertende 21. Rufnummer 2942.

Suche anzukaufen eine größere Anzahl
einjähriger Herdbuchrinder
und zweijähriger angebotener Herdbuchrinder
Mittelleistung 4000 kg Milch, 3,3% Fett.
Angebot erbitet baldigt
A. Goehhoff, Leer, Tiermedizinalhof.

Einmachen kinderleicht mit Friko

rohe oder gekochte
Früchte mit oder
ohne Zucker
in Zinndosen
so gut geliebt

Hersteller: Friko-Dortmund, Postfach 225 - Ruf: 34752

Alleinvertrieb für Hannover: Arend von Lübke, Bremen,
Georg-Gröning-Straße 122, Ruf: 46 051, 42 098.

Kirchliche Nachrichten

Leer, Reformierte Kirche, Sonntag, den 8. Juni. Vorm. 10 Uhr: Pastor Janner, Vorm. 11.15 Uhr: Kinderkirche.
Leer, Lutherische Kirche, Sonntag, den 8. Juni. Vorm. 10 Uhr: Pastor Knoke, Kollekte. Vorm. 11.20 Uhr: Kinderkirche. — Donnerstag, den 12. Juni. Abends 8 Uhr: Bibelstunde im Gemeindefeuer. Pastor Knoke. — Freitag, den 13. Juni. Abends 8 Uhr: Bibelstunde in Heisefeld, Landstr. 17. Pastor Trentesohl. — Christuskirche. Vorm. 10 Uhr: Superintendent Owerschied, Kollekte. Vorm. 11.15 Uhr: Katechise.
Leer, Baptistische Kirche, Abso-Emmuis-Str. 4, Sonntag, den 8. Juni. Vorm. 9.30 Uhr und nachm. 5 Uhr: Predigt. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. — Donnerstag, ab 8.15 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.
Leer, Mennoniten-Kirche, Sonntag, den 8. Juni. Vorm. 10 Uhr: Pastor Jast, Emden.
Leer, Methodistische Kirche, Sonntag, den 8. Juni. Vorm. 10 und 10.30 Uhr: Predigt. Vorm. 11.15 Uhr: Sonntagsschule. — Mittwoch, Abends 8 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.
Lega, Reformierte Kirche, Sonntag, den 8. Juni. Vorm. 10 Uhr: Pastor Boets, Vorm. 11.20 Uhr: Kinderkirche.
Lega, Sonntag, den 8. Juni. Vorm. 10.15 Uhr: Pastor Janner, Kollekte. Nachm. 2 Uhr: Kinderkirche.
Lega, Sonntag, den 8. Juni. Vorm. 9 Uhr: Pastor Janner, Kollekte.
Hollland, Sonntag, den 8. Juni. Vorm. 10 Uhr: Pastor Trentesohl, Kollekte.
Neermoor, Sonntag, den 8. Juni. Vorm. 8.30 Uhr: Pastor Trentesohl, Kollekte.
Neermoor, Sonntag, den 8. Juni. Vorm. 8.30 Uhr: Pastor Boets.
Ecklum, Sonntag, den 8. Juni. Vorm. 8.30 Uhr: Pastor Janner, Großwolde, Sonntag, den 8. Juni. Vorm. 9 Uhr: Kinderkirche. Vorm. 10.30 Uhr: Pastor Jvan.
Zweenerfeld, Sonntag, den 8. Juni. Vorm. 9 Uhr: Pastor Jünger, Schriftl. Angebote unter Nr. 131 an die D.Z., Weener.
Hrhe, Sonntag, den 8. Juni. Vorm. 10.15 Uhr: Pastor Jünger, Vorm. 11.20 Uhr: Kinderkirche.

Stellen-Gesuche

17jährige sucht eine
Milchfabrikstelle
in bürgerlichem Haushalt in Weener oder Umgegend.
Schriftl. Angebote unter Nr. 131 an die D.Z., Weener.

Zwei gute Milchschafe
zu verkaufen. E. Tergast, Hohenwarf bei Oberlum.

Ferkel zu verkaufen
S. Smeega, Rißlum.

Anzeigen-Annahmenschluß
am Vortage des Erscheinens
bis 16 Uhr.
Wir bitten unsere Anzeigen-
finder um genaue Beachtung.
Direktions-Zeitung
Anzeigenabteilung.

Habe drei erstklassige junge hochtrag. Stammbuchkühe
zu verkaufen. Annes Reinders, Wolltersterborg, Fernruf Oldenburg 226.

Zwei Jahre Kühe
zu verkaufen. Johann W. Peters, Blaufirchen.

Ferkel u. ein stoff. Hund
Lützen, Kolmbullen.

Ein Kuhlalb
zu verkaufen. Gerhard Fehst, Weenn.

Hochtragende Kuh
zu verkaufen. E. Beckmann, Tergast.

Im Juni kalbende Kuh
zu verkaufen. Wilh. Hageler, Hollen.

Zu verkaufen ein einjähriges Kind
Frau Rudolf Duhm, Lega, Hauptmann-Wirng-Straße 5.